



Auf den Spuren der Fledermaus

Der Naturschutzverein auf nächtlicher Exkursion

SEITE 16

Stilles Örtchen an der Glatt

Neues WC bei der Brunnenhalden

SEITE 25

Als der Zug nach Glattfelden kam

Vor 150 Jahren erhielt Glattfelden Anschluss ans Bahnnetz

SEITE 28

IMPRESSUM

Dorfblatt8192

Ausgabe Nr. 19 | Oktober 2026

Redaktion

Gemeindeverwaltung Glattfelden

Dorfstrasse 74

8192 Glattfelden

Telefon 044 868 32 32

gemeinde@glattfelden.ch

glattfelden.ch

Bildnachweise

Marco Matzinger

Yvonne Russi

Ruth Hafner Dackerman

zVg

Layout & Druck

Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf



INHALT

03

Verhandlungen
des Gemeinderates

06

Schulen & Bibliothek

10

Kirchen

12

Kultur & Vereine

21

Unser Dorf,
unser Alltag

43

Veranstaltungen

Auflage und Versand

2'300 Exemplare

Gedruckt auf FSC-Papier

Erscheint monatlich

Verteilung an alle Haushaltungen
der Gemeinde Glattfelden

Die nächste Ausgabe

erscheint am 4. November 2026

Redaktionsschluss: 20. Oktober 2026

Grusswort

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Glattfelden,

nach diesem Hitzesommer der Rekorde bin ich froh, dass die Nächte kühler sind und die Wiesen und Weiden erstaunlich rasch wieder in saftigem Grün erstrahlen. Denn auch auf meinem Betrieb mussten wir auf die Winterreserven zurückgreifen, um die Tiere diesen Sommer durchfüttern zu können.

Mitten in dieser Hitze ist die Rückmeldung zur Bau- und Zonenordnung vom Amt für Raumentwicklung (ARE) in Glattfelden eingetroffen. Leider wurden drei Anträge nicht bewilligt und es muss eine Nachfolge-Regelung eingereicht werden. Dies betrifft zwei Parzellen in der Kernzone und eine Parkplatzregelung. Der ganze Prozess der BZO-Teilrevision dauerte somit einiges länger, als ich mir zu Beginn erhofft habe. Dies war mir eine Lehre. Einige Dinge brauchen offenbar mehr Zeit, als man vermuten würde. Nach einer Rekursfrist von dreissig Tagen wird die teilweise nicht-gezeichnete BZO am 11. Oktober in Rechtskraft treten, sofern keine Rekurse eingegangen sind. Die Nachfolge-Regelung wird vom Ressort Bau zurzeit vorbereitet. Der neue Vorschlag wird der Gemeindeversammlung voraussichtlich im Frühling 2027 zur Abstimmung vorgelegt werden.

Seit 2024 ist es in der Gemeinde Glattfelden möglich, ein Baugesuch digital einzureichen. Dies nennt sich

E-Baugesuch. Momentan befinden wir uns in unserer Gemeinde in einer Übergangsphase, wo Baugesuche wie herkömmlich auf Papier aber auch digital eingereicht werden können. Ab April des kommenden Jahres wird es jedoch nicht mehr möglich sein, ein Baugesuch physisch einzureichen. Im Frühling wird die Bevölkerung im Dorfblatt genauer zu den E-Baugesuchen informiert werden.



Nachdem die Stimmberechtigten von Glattfelden den Baukredit für die Sanierung des Alters- und Pflegeheimes Eichhölzli mit einem klaren Ja an der Urne gutgeheissen haben, konnte die Baukommission gegründet werden. Bereits wurden der Planungsauftrag und das Baumanagement vergeben. Als nächster Schritt werden diese zusammen das nötige Baugesuch erarbeiten und bei der Gemeinde einreichen.

Ich wünsche Ihnen einen goldenen Herbst und hoffe darauf, dass das Wetter es zulassen wird, vielleicht doch noch etwas Futterreserven für den kommenden Winter anlegen zu können.

«Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wo jedes Blatt zur Blüte wird» – Albert Camus.

*Im Namen des Gemeinderates
Christian Meier
Vorsteher Bau und Planung*

Verhandlungen des Gemeinderates

Sitzungen vom 24. August und 7. September 2026

Teilweise Aufhebung der Schulstrasse als öffentliche Strasse (Entwidmung)

Der Gemeinderat hat die teilweise Aufhebung der Schulstrasse als öffentliche Strasse beschlossen. Die Erschliessung der Schulanlage Eichhölzli erfolgt neu über den ausgebauten Sportweg.

Mit der Entwidmung wird der Bereich dem Fussverkehr und der Umgebungsgestaltung der Schulanlage zugeführt. Die Massnahme dient der Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Entflechtung der Verkehrsströme.

Neubau Fertigelementbau Wisengrund, Schwimmbadstrasse – Kreditantrag Baukosten zuhanden der vorberatenden Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung

Das Bauprojekt «Neubau Fertigelementbau Wisengrund, Schwimmbadstrasse» des Planungs- und Leitungsbüros OptiCasa AG vom 25. März 2026 wird mit den prognostizierten Gesamtkosten von CHF 6'500'000 genehmigt und verabschiedet. Das Projekt sowie der dafür erforderliche Kredit werden der vorberatenden Gemeindeversammlung vom 5. November 2026 und der anschliessenden Urnenabstimmung (voraussichtlich 28. Februar 2027) zur Genehmigung unterbreitet.

Geldverkehrsrevision 2026 Politische Gemeinde – Abnahme Revisionsbericht

Der Gemeinderat hat den Revisionsbericht vom 9. Juli 2026 der Baumgartner & Wüst GmbH zum Sachbereich «Geldverkehr» genehmigt. Die unangemeldete Revision der Kassen stellte eine ordnungsgemässe, aktuelle und nachvollziehbare Buchhaltung fest. Die Kassenstürze wurden vor Ort durchgeführt, wobei sämtliche Bargeldbestände korrekt waren. Die für die Geldkonten geforderten Saldobestätigungen lagen vollständig vor.

Kreditbewilligung und Auftragsvergabe für den Wechsel von ProCall auf Yeastar Cloud PBX, Firma Gentix AG

Für die Telefonanlage der Gemeindeverwaltung wird eine neue Software-Lösung benötigt, da die aktuell eingesetzte Software inzwischen kein Wartungs- und Supportangebot mehr anbietet. Der Wechsel von ProCall zu Yeastar Cloud wird am Dienstag, 13. Oktober 2026 durch die Telekommunikationsfirma Gentix AG durchgeführt. Aufgrund des Wechsels ist die Gemeindeverwaltung an diesem Tag nicht oder nur begrenzt telefonisch erreichbar.

Überarbeitung SEVO und WVR, Gebühren Wasser und Abwasser – Grundsatzentscheid Gebührenmodell

Der Gemeinderat hat die Grundsätze für die weitere Überarbeitung der Siedlungsentwässerungsverordnung (SEVO) und der Wasserreglementsverordnung (WVR) festgelegt. Die Gebührenmodelle sollen gemäss den Empfehlungen von Fachverbänden und Kanton angepasst und stärker verursachergerecht ausgestaltet werden. Bei der Wasserversorgung wird die Grundgebühr weiterhin anhand der Wasserzählergrösse bemessen und künftig mindestens 50 % der Gebühren ausmachen. Bei der Siedlungsentwässerung wird die Grundgebühr künftig anhand der Wasserzählergrösse und der entwässerten Fläche berechnet und mindestens 40 % der Gebühren ausmachen. Die konkreten

Gebührenansätze werden im Rahmen der weiteren Arbeiten festgelegt.

Sanierung Alters- und Pflegeheim Eichhölzli – Vergabe Baumanagement

Der Gemeinderat hat die Vergabe der Baumanagementleistungen für die Sanierung des Alters- und Pflegeheims Eichhölzli behandelt. Im Rahmen eines selektiven Submissionsverfahrens wurden verschiedene Angebote geprüft und anhand der festgelegten Zuschlagskriterien bewertet. Den Zuschlag erhielt die meyer moser lanz architekten ag, Zürich, als wirtschaftlich vorteilhaftestes Angebot im Umfang von CHF 355'000. Die Kosten sind im von der Gemeindeversammlung und an der Urne bewilligten Baukredit von CHF 7'590'000 enthalten.

Sanierung Alters- und Pflegeheim Eichhölzli – Vergabe HLS- und Elektrofachplanung

Der Gemeinderat hat die Vergabe weiterer Fachplanungsleistungen für die Sanierung des Alters- und Pflegeheims Eichhölzli behandelt. Für die Bereiche Heizung, Lüftung und Sanitär sowie Elektro wurden Offerten eingeholt und geprüft. Die HLS-Fachplanung wird an die planerpartner GmbH, Wetzikon, im Umfang von CHF 75'000.02 und die Elektrofachplanung an die EKOPLAN Partner GmbH, Rafz, im Umfang von CHF 53'509.50 vergeben. Die Gesamtkosten von CHF 128'509.52 sind im bewilligten Baukredit von CHF 7'590'000 enthalten.

Sanierung Alters- und Pflegeheim Eichhölzli – Einsetzung Baukommission und Regelung der Projektkompetenzen

Der Gemeinderat hat für die weitere Planung und Realisierung der Sanierung des Alters- und Pflegeheims Eichhölzli eine Baukommission eingesetzt und deren Aufgaben sowie Zuständigkeiten festgelegt. Damit soll insbesondere eine effiziente Steuerung des Projekts während der weiteren Planung und der Bauausführung sichergestellt werden. Für operative und techni-

Baubewilligungen

Felix und Ivana Starnitzky, Dorfstrasse 46, 8192 Glattfelden

Neuerstellung Einfriedung (Ersatz), Dorfstrasse 46 in Glattfelden

Anja Tamara Reutimann Bourquin, Wiesenweg 4, 8303 Bassersdorf

Neubau zweier Fahnenmasten, Industrie- strasse 10a in Glattfelden (Gewerbezone B)

Heja AG, Heinz Eberhard, Schaffhauserstrasse 61, 8302 Kloten

Neubau Luft/Wasser-Wärmepumpe aussen, Gottfried-Keller-Strasse 14 in Glattfelden

Zivilstandsnachrichten

GEBURT

Laurin Scherrer

05.09.2026 in Bülach ZH

Sohn von Isabelle und Romano Scherrer

Den glücklichen Eltern gratulieren wir herzlich!

HEIRAT

14.08.2026 in Zürich

Vanessa Eppensteiner und Andre Eppensteiner geb. Buchfink

Dem frischvermählten Ehepaar wünschen wir auf dem gemeinsamen Lebensweg alles Gute!

(Die Zivilstandsnachrichten werden nur mit dem Einverständnis der Betroffenen bzw. Angehörigen veröffentlicht.)

GRATULATION

97. Geburtstag

30.08., Martha Blanchard geb. Oberlin

Der Jubilarin wünschen wir von Herzen beste Gesundheit fürs neue Lebensjahr!

TODESFÄLLE

30.08.2026 in Glattfelden ZH

Margrit Wetter geb. Lehmann

geb. 1933, von Remetschwil AG

05.09.2026 in Lupfig AG

Peter Karl Werder

geb. 1951, Lupfig AG

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

sche Entscheide innerhalb des bewilligten Projekts und Baukredits wird der Baukommission eine entsprechende Kompetenz eingeräumt. Der bewilligte Baukredit von CHF 7'590'000 darf durch die delegierten Kompetenzen nicht überschritten werden.

Einführung eines «Kulturbatzens» für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in Glattfelden

Der Gemeinderat hat beschlossen, das bisherige materielle Willkommensgeschenk am Neuzuzüger:innen-Apéro durch einen «Kulturbatzen» zu ersetzen. Pro teilnehmende erwachsene Person wird ein Gutschein im Wert von CHF 10.00 abgegeben, der im Gottfried-Keller-Zentrum für kostenpflichtige Veranstaltungen oder Konsumationen im Kafi Judith eingesetzt werden kann. Für die erstmalige Umsetzung wurde ein Kostendach von CHF 1'300.00 bewilligt.

Teilrevision kommunale Nutzungsplanung – teilweise Nichtgenehmigung durch die Baudirektion und weiteres Vorgehen

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat die von der Gemeindeversammlung am 30. Oktober 2025 festgesetzte Teilrevision der kommunalen Nutzungsplanung grösstenteils genehmigt. Nicht genehmigt wurden einzelne Festlegungen im Kernzonenplan für die Grundstücke Kat.-Nr. 6870, 7510 und 8011 an der Schachemerstrasse sowie eine Bestimmung zu den Kundenabstellplätzen.

Für die betroffenen Grundstücke an der Schachemerstrasse ist eine Nachfolgeregelung erforderlich. Der Gemeinderat hat die Abteilung Bau und Liegenschaften beauftragt, diese in Koordination mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE) weiterzubearbeiten und das erforderliche Verfahren vorzubereiten.

Die ebenfalls nicht genehmigte Bestimmung zu den Kundenabstellplätzen wird nach Eintritt der Rechtskraft entsprechend angepasst.

Die Publikation und öffentliche Auflage der Teilrevision der kommunalen Nutzungsplanung erfolgt seit dem 11. September 2026.

Ihre Mithilfe bei den Abstimmungsunterlagen

Am Sonntag, 27. September 2026 findet die nächste Volksabstimmung statt.

Die Sortierung der Stimmzettel erfolgt nach wie vor manuell und ist mit einem grossen Aufwand verbunden. Für die kommende, aber auch für alle künftigen Abstimmungen haben wir deshalb eine Bitte an Sie:

Reissen Sie die Stimmzettel bitte nicht auseinander, sondern lassen Sie diese so zusammen, wie Sie diese erhalten. Die perforierten Markierungen auf den Stimmzetteln sind für unsere internen Abläufe vorgesehen. Sie erleichtern uns die Sortierung der Stimmzettel und ermöglichen somit eine effiziente Auszählung. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Mithilfe.

Valentino Vinzens, Gemeindeschreiber



Schulhaus Zweidlen

PRIMARSTUFE INFORMIERT

Einladung zum Einweihungsfest Schulhaus Zweidlen

Am 1. Oktober 2026 wird das neue Schulhaus Zweidlen eingeweiht!

Wir laden Sie herzlich ein zum Einweihungsfest vom Schulhaus Zweidlen am 1. Oktober 2026, 17 bis 20 Uhr. Die Klassen und ihre Lehrpersonen haben ein buntes Programm für Sie vorbereitet.

Bitte beachten Sie, dass beim Schulhaus keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Bei der Hildenbrand Kies AG stehen Parkplätze zur Verfügung.

Schule Glattfelden

Flyer von Schüler:innen gestaltet





Der Erste unterwegs zum Brunnen

SEKUNDARSCHULE INFORMIERT

Taufe vor dem Fest

Die mit Spannung erwartete Taufe der neuen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe fand kurz vor dem grossen Jubiläumsfest statt. Damit war klar: Die Neuen sollten rechtzeitig zu vollwertigen Mitgliedern der Sekundarschulgemeinschaft werden – schliesslich sollten sie am grossen Festtag nicht nur zuschauen, sondern selbstverständlich mittendrin dabei sein.

Mit erstaunlich wenig Lärm holten die älteren Semester die Neuen aus ihren Zimmern und führten sie gesittet zum Brunnen. Man wusste ja, was ihnen bevorstand. Und trotzdem war die Sache, je näher der Brunnen rückte, nicht mehr ganz so geheuer.

Einmal im Wasser, wich die anfängliche Skepsis jedoch schnell dem guten Gefühl: Nun gehörte man definitiv dazu!

Frisch getauft, tropfnass und um eine wichtige Erfahrung reicher, durften die neuen Mitglieder der Sekundarschule anschliessend nach Hause.

Werner Flück

Grosses Gedränge am Wasser

**Küchenbau**

- Konzept
- Beratung
- Ausführung
- Küchengeräte

**Innenausbau
Möbel**

- Türen
- Schränke
- Tische
- Bodenbeläge

**Umbau
Renovation**

- Planung
- Koordination
- Beratung
- Ausführung

Reparaturen

- Glasbruch
- Einbruchschutz

Wir beraten Sie gerne bei Ihnen, vor Ort oder ganz einfach bei uns.
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte und Beratung.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Industriestrasse 4 • 8192 Glattfelden
044 867 03 29 • ernst-keller.ch

SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK GLATTFELDEN

Neues aus der Bibliothek

Belletristik Erwachsene



- «1999 Meter über dem Meer», Caroline Wahl
- «Theo in Golden», Allen Levi
- «Alles wird Asche», Nele Neuhaus
- «Red Star Down», D. B. John

Belletristik Jugend



- «PS: Du bist ein Schatz», Natalie Buchholz
- «Im Griff der Sandgeister», Christoph Dittert
- «Mörderische Geheimnisse», Jennifer Lynn Barnes
- «The Jewel Secrets 2», Jana Hoch

Sachbücher Erwachsene



- «Wiedersehen mit mir selbst zwischen Pasta und Limoncello», Melanie Pignitter
- «Dein Interior Style Guide», Sinja Rohde
- «Redet nicht. Räumt nicht auf. Lieb ich trotzdem.», Inke Hummel
- «Meine grüne französische Bistro-Küche», Anne-Katrin Weber

Belletristik Kind



- «Miro Glitzerdrache und das Einhorn», Ann-Katrin Heger
- «Dino in Not!», Nora de Lon
- «Fluch der Mumie», Helene Blanck
- «Auf Geisterjagd», Adam Stower

Sachbücher Kind & Jugend



- «Supertiere», Nicole Röndigs
- «Mein ABC der Fahrzeuge», Patricia Mennen
- «Voll Veggie! Airfryer für Teenager», Agnes Prus
- «Umwelt schützen», Alexandra Werdes

Bettina Wiedmer



SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK

Sommer-Lese(s)pass

Während der Sommerferien konnten Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse beim Sommer-Lese(s)pass mitmachen. Die Aktion sollte die Freude am Lesen fördern und die Kinder dazu motivieren, auch in den Ferien fleissig in spannende Geschichten einzutauchen.

Lesen, stempeln, sammeln und gewinnen

Die Aufgabe war ganz einfach: Mindestens drei Bücher lesen und für jedes gelesene Buch einen Eintrag im Lese(s)pass gestalten. Dafür gab es jeweils einen Stempel. Wer drei Stempel gesammelt hatte, durfte seinen Namen auf ein Los schreiben und dieses in die grosse Verlosungsbox werfen.

Am 26. August war es dann so weit: In der Schul- und Gemeindebibliothek Glattfelden fand die grosse Endverlosung statt. Die Spannung war gross, denn zwei besondere Preise warteten auf ihre Gewinner:innen: zwei Eintritte ins Flip Lab sowie drei Eintritte in die Boda Borg in Rümlang. Die Erstplatzierte durfte sich über zwei Tickets freuen. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt den beiden Sponsoren für die grosszügige Unterstützung und dafür, dass sie diese tollen Preise ermöglicht haben!

Doch auch alle anderen Teilnehmer:innen gingen nicht leer aus. Als Dankeschön für ihren fleissigen Leseinsatz durfte sich jedes Kind über ein leckeres Glacé freuen.

Die Bibliotheksmitarbeiterinnen freuen sich bereits auf den nächsten Sommer und hoffen, dann noch mehr Kinder für den Sommer-Lese(s)pass und die Freude am Lesen begeistern zu können.

Carmen Fischer



Sommer-Lese(s)pass



Die fleissigen Leser:innen

Günstig tanken**DIESEL-Treibstoff
Benzin Bleifrei 95**Tanken Sie mit Maestro, Mastercard,
Postcard, Visa, V-Pay, EC!**wiedmer** SB-Tankstelle
Gottfried-Keller-Strasse 15
8192 Glattfelden**mähli:**Elektro Mähli GmbH ● 044 867 07 38 ● www.maehli.ch

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Glattfelden



KONTAKT

Pfarramt

Pfarrerinnen Kati Rechsteiner, Tel. 044 867 34 55
pfarrerinnen@kircheglattfelden.ch

Kirchlicher Unterricht

Carmen Mause, Tel. 044 867 20 36
c.mause@kircheglattfelden.ch

Sekretariat der Kirchgemeinde

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag jeweils
von 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 044 867 20 36,
sekretariat@kircheglattfelden.ch

Präsidentin der Kirchenpflege

Maya Steiger, Tel. 078 841 99 17
m.steiger@kircheglattfelden.ch

www.kircheglattfelden.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
Predigt: Pfarrerin Kati Rechsteiner

Sonntag, 11. Oktober

09.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
Im Kanzeltausch hält Pfarrer Dominik
Zehnder die Predigt.

Sonntag, 18. Oktober

09.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
Predigt: Pfarrer Christhard Birkner
Anschliessend Chilekafi

Sonntag, 25. Oktober

19.00 Uhr «Sing & Praise»-Gottesdienst am Abend
Mit Band, modernen Liedern,
Sketch und Kurzpredigt –
einfach reinschauen!

Sonntag, 1. November

09.30 Uhr Reformationsgottesdienst mit Taufe
und Abendmahl
Predigt: Pfarrerin Kati Rechsteiner

Sonntag, 8. November

09.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
Im Kanzeltausch hält Pfarrer Jürgen
Wieczorek die Predigt.

Sonntag, 15. November

09.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
Die Viva Kirche ist bei uns zu Besuch.
Predigt: Pastor Samuel Schmid

Sonntag, 22. November

09.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Pfarrerinnen Kati Rechsteiner und Vikar
Nicolas Graf gestalten zusammen mit
dem ökumenischen Kirchenchor
den Gottesdienst.
Anschliessend Chilekafi im GKZ

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE IM ALTERSHEIM

Freitag, 9. und 23. Oktober sowie am 6. und 20. November

jeweils um 9.30 Uhr
im Alters- und Pflegeheim Eichhölzli



MONATSVERS

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn.

KOCHEN +

Dienstag, 20. Oktober und 17. November von 10 bis 15 Uhr

im Unti-Zimmer. Gemeinsames Essen um 12.00 Uhr und anschliessendes gemeinsames Spielen für alle, die Lust haben.

Anmeldung telefonisch bis jeweils Montag 12.00 Uhr bei Trudi Müller unter 044 867 21 34.

ABENDGEBET

Mittwoch, 21. Oktober, 19 Uhr in der Kirche

Mittwoch, 4. November, ab diesem Datum in den Wintermonaten wieder um 16 Uhr im Pfarrhaus.

SENIORENNACHMITTAG

Donnerstag, 22. Oktober ab 14 Uhr

im Saal vom Gottfried-Keller-Zentrum.

Ein fröhlicher Nachmittag mit Liedern der Veh-Harfengruppe von der Musikschule Allato aus Effretikon, zum Hören und Mitsingen. Anschliessend gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

CHINDERCHILE

Montag, 26. Oktober, ab 16.15 Uhr

in der reformierten Kirche.

Wir hören eine Geschichte, singen, beten, basteln und essen einen feinen Zvieri.

Alle Kinder ab zirka 3 Jahren (und ihre Eltern, Grosseltern, Geschwister) sind herzlich willkommen.

ORGELKONZERT

Sonntag, 1. November, 17 Uhr

in der reformierten Kirche. Unser Hausorganist spielt Werke von Bach, Mozart, Reger, Karg-Elert, Daquin und Guilment.

Anschliessend Apéro; Flyer liegen auf.

SENIORENAUSFLUG

Donnerstag, 19. November, ab 13 Uhr

Treffpunkt: bei der reformierten Kirche Glattfelden.

Genauere Angaben folgen in der nächsten Ausgabe.

ALTERSNACHMITTAG

Donnerstag, 19. November, ab 14.30 Uhr

im Altersheim Eichhölzli. Ein ökumenischer Altersnachmittag für die Bewohnerinnen, Bewohner und alle anderen Interessierten.

Viva Kirche Glattfelden

Emmerstrasse 2, Tel. 044 867 42 26

info@vivakirche-glattfelden.ch

Gottesdienste und weitere Anlässe

Details dazu finden Sie auf unserer Website:

www.vivakirche-glattfelden.ch

Ein grünes Zeichen setzen!

«Wir von den Grünen Glattfelden wollten ein Zeichen setzen, weil Bundesrat Röstli dafür wirbt, neue AKWs zu bauen», sagt Andrea Wydler, Co-Präsidentin der Grünen Partei Glattfelden, zur Aktion in Fisibach vom Montag, 7. Sept.

Bundesrat Röstli wurde in Fisibach erwartet, um dort im Ebianum Auskunft zu geben über das geplante Tiefenlager bei Stadel; und um Red und Antwort zu stehen zu seinem Vorhaben, den AKW-Baustopp aufzuheben. Es war dies sein erster öffentlicher Auftritt in der Standortregion.

Am östlichen Ortseingang von Fisibach kamen sie angefahren, die Leute, die hören wollten, was der Energieminister ihnen zu erzählen habe; und die ihm in Sachen AKW auf den Zahn fühlen wollten. Sie kamen auch in erstaunlicher Zahl aus dem nahen Deutschland und wurden von Transparenten, gelben beschrifteten Fässern und Menschen in auffälliger Schutzkleidung empfangen.



«NEUE AKW – NEIN DANKE» oder «Giftmüll vergraben ist KEINE Lösung!» war da etwa zu lesen und etliche Leute in den ankommenden Autos taten mit Gesten kund, was sie davon hielten. Es wurde gewinkt und geklatscht, aber die Grünen bekamen auch den Stinkefinger zu sehen.

Zur rund einstündigen Protestaktion in Fisibach meint Wydler weiter: «Wir sind es müde, eine orchestrierte Veranstaltung nach der anderen zum Thema über uns ergehen zu lassen. Veranstaltungen, an welchen suggeriert wird, dass man die Bevölkerung anhören möchte, dieser aber keinerlei Gehör oder Interesse schenkt.»

Wie der E-Tages-Anzeiger berichtet, sind zum Tiefenlager 170 Fragen eingegangen, wovon Albert Röstli vor



Ort aus zeitlichen Gründen nur zehn beantwortet hat. Er versprach aber, dass alle in angemessener Zeit und Weise beantwortet und öffentlich zugänglich gemacht würden. Die Region verhandle derzeit mit den Betreibern der Kernkraftwerke über die sogenannten Abgelutungen. Damit soll die Standortregion vergütet werden, weil sie das Tiefenlager übernimmt. Die Gespräche sollen aus Sicht der Beteiligten aber harzig verlaufen, meldet die Zeitung.

Christian Ulrich, Grüne Glattfelden



VEREIN MITÄNAND-FÜRÄNAND INFORMIERT

Vortrag von Jenny Saxer
(Soulnutrition.ch)

Wenn Hormone aus dem Takt geraten – wie Stress, Wechseljahre und unser Alltag sie beeinflussen.

Inhalt und Durchführungsdaten:

Hormone steuern viele wichtige Prozesse in unserem Körper – von Energie und Stimmung bis hin zu Schlaf, Stoffwechsel und Zyklus.

Doch Stress, Belastungen im Alltag oder auch die Wechseljahre können dieses empfindliche Gleichgewicht durcheinanderbringen.

In diesem Vortrag zeigt Jenny Saxer (Soulnutrition.ch) verständlich und alltagsnah, wie Hormone aus dem Takt geraten – und was wir selbst für mehr Balance tun können.

Ein kompakter Einblick in die hormonelle Gesundheit.

Datum 24.10.2026
Zeit 10 bis 12 Uhr
Ort Gottfried-Keller-Zentrum Glattfelden
 (Grünheinrich-Saal)

Referentin Jenny Saxer (Soulnutrition.ch)

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 22.10.2026 bei Romina Cicco,

E-Mail: animor@bluewin.ch

Werner Keller



Katholische Kirche Glattfelden-Eglisau-Rafz

Kontakt:

Salomon-Landolt-Weg 1, 8193 Eglisau
 Tel. 044 867 21 21, Mail: sekretariat@glegra.ch
 Pfarrer: Pater Francis Venmenikattayil MSFS
 Mail: francis.venmeni@glegra.ch

Die aktuellen Gottesdienste und weitere Veranstaltungen finden Sie jederzeit im Forum+ sowie auf unserer Website www.gleggra.ch

Ökum. Seniorenanlass – Harfenklänge

Donnerstag, 22. Oktober, 14.00 – 16.00 Uhr

Gottfried-Keller-Zentrum Glattfelden

Kommen Sie doch vorbei und geniessen Sie die Harfengruppe, die uns mit ihren Klängen den Nachmittag bereichert - eine fröhliche Stimmung ist Programm. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Zvieri.

Kindertheater mit Maya Jansen

Dienstag, 3. November, 18.00 Uhr

Pfarrzentrum Eglisau

Maya Jansen mag mit ihrer spannenden und kreativen Schauspielkunst Kinder wie auch Erwachsene zu begeistern. «Der Junge aus dem Vogelnest» heisst

das nächste Stück. Der Abend beginnt um 18.00 Uhr mit dem Gottesdienst «Jesus unser Heil». Zum Anlass werden feine belegte Brötchen offeriert.

Freie Katholische Schulen Zürich

Am **30. Oktober 2026** wird das Schulhaus der Freien Katholischen Schulen Zürich (FKSZ) in Wiedikon offiziell wiedereröffnet und eingesegnet. Entstanden ist ein moderner Lern- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Aus diesem Grund wollen wir an dieser Stelle auf die **Freien Katholischen Schulen Zürich** hinweisen. Diese verbinden eine fundierte schulische Ausbildung mit christlich-humanistischen Werten, persönlicher Betreuung und einer familiären Atmosphäre. Ihr Angebot reicht von der 4. Primarklasse über die Sekundarschule bis zum Gymnasium und wird durch weitere Bildungs- und Betreuungsangebote ergänzt. Die Schule wird privat getragen, der Schulbeitrag richtet sich nach dem Einkommen der Eltern.

Familien aus unserer Kirchgemeinde werden finanziell beim Schulgeld unterstützt. Interessierte Familien können die FKSZ an den kommenden **Infotagen** kennenlernen.

Weitere Informationen: www.fksz.ch

GOTTFRIED-KELLER-ZENTRUM

Ein Haus richtet sich neu ein und aus

Das Gottfried-Keller-Zentrum gehört seit Jahrzehnten zu Glattfelden. Es bewahrt das Erbe Gottfried Kellers, bietet Raum für Kultur und ist ein Ort der Begegnung mitten im Dorf. Nun beginnt ein neues Kapitel: Der Stiftungsrat hat sich neu aufgestellt, gleichzeitig läuft mit dem SPUR-Prozess eine inhaltliche Weiterentwicklung. Im Zentrum steht die Frage: Welche Rolle soll das Gottfried-Keller-Zentrum künftig für Glattfelden spielen?

Wer durch den alten Dorfkern geht, kommt am Gottfried-Keller-Zentrum vorbei. Das Ensemble bei der Kirche ist Teil des vertrauten Dorfbilds – und eng verbunden mit dem wohl berühmtesten Namen Glattfeldens.

1979 gründeten die Politische Gemeinde und die Reformierte Kirchgemeinde die Stiftung Gottfried-Keller-Zentrum. Sie stellten die Gebäude sowie Mittel für deren Renovation zur Verfügung. 1985 wurde das Zentrum eröffnet. Seither vereint es die permanente Gottfried-Keller-Ausstellung, Galerie und Künstlerstuben, ein Atelier, ein Café und weitere Räume. Der Auftrag der Stiftung war von Anfang an breiter gefasst als die Bewahrung einer Gedenkstätte. Das Gottfried-Keller-Zentrum soll auch kulturellen Veranstaltungen dienen und der Öffentlichkeit zugänglich sein. Genau diese Verbindung macht das Haus besonders: Es erinnert an Gottfried Keller und bietet gleichzeitig Raum für Kultur und Begegnung.

Ein Kulturhaus lebt von den Menschen

Ein Kulturhaus in einem Dorf ist mehr als ein Veranstaltungsort. Es kann Menschen zusammenbringen, Raum für Ideen schaffen und Begegnungen ermöglichen. Damit das gelingt, muss es sich aber auch immer wieder fragen, wen es erreicht – und wen noch nicht.

Kommen unterschiedliche Generationen ins Haus? Lassen sich die Räume vielfältiger nutzen? Gibt es Möglichkeiten, nicht nur Veranstaltungen zu besuchen, sondern selber etwas anzustossen? Und was braucht Glattfelden heute von einem solchen Ort?

Die Ausgangslage ist gut: Das Gottfried-Keller-Zentrum hat einen festen Platz im Dorf, verfügt über attraktive Räume und ein Kulturangebot. Gleichzeitig hat die bisherige Auseinandersetzung gezeigt, dass es Entwicklungspotenzial gibt. Jüngere Menschen und Be-

rufstätige werden heute beispielsweise noch zu wenig erreicht. Auch Fragen zu Raumnutzung, Öffnungszeiten, Atmosphäre und Vernetzung im Dorf sind offen.

Neue Spuren suchen

Hier setzt der SPUR-Prozess an. Eine Spurgruppe beschäftigt sich seit einigen Monaten mit der Frage, wie sich das Gottfried-Keller-Zentrum weiterentwickeln könnte. Als Inspiration dient unter anderem die Idee des «Dritten Ortes»: Eines Ortes neben Zuhause und Arbeitsplatz, an dem Menschen unkompliziert zusammenkommen können. Gerade in kleineren Gemeinden können solche Treffpunkte wichtig sein, weil klassische Begegnungsorte teilweise verschwinden und gleichzeitig das Bedürfnis nach persönlichem Austausch bleibt.

Das ist aber kein fertiges Konzept. Vielmehr soll die Idee den Blick öffnen. Deshalb wird die Zukunft des Gottfried-Keller-Zentrums auch nicht allein am Sitzungstisch entworfen. Mit zwei Workshops im Herbst wird der Prozess bewusst für die Bevölkerung geöffnet. Gesucht werden unterschiedliche Perspektiven aus dem Dorf. Ziel ist es herauszufinden, was in Glattfelden fehlt, welche Bedürfnisse bestehen und was Menschen dazu bewegen könnte, das Zentrum häufiger zu besuchen oder selber aktiv zu werden. Auch neue und mutige Ideen für die Nutzung der Räume sind ausdrücklich erwünscht.

Dabei wird nicht alles infrage gestellt. Das Museum und damit die Erinnerung an Gottfried Keller bleiben ein fester Bestandteil des Zentrums. Das übrige Haus darf im SPUR-Prozess hingegen möglichst offen gedacht werden. Gleichzeitig soll auch geprüft werden, wie das Museum langfristig weiterentwickelt werden kann.

Auch organisatorisch beginnt ein neues Kapitel

Mit Beginn der Legislatur 2026–2030 hat sich auch der Stiftungsrat neu konstituiert. Das Präsidium übernimmt Kathrin Howald Cretì, das Vizepräsidium und Aktuariat Michèle Dünki-Bättig. Dem Stiftungsrat gehören weiterhin Liz Hasler, Konrad Erni, Peter Dürsteler und Irma Frei an; neu dazugekommen ist Isabelle Acklin-Kübler. Gleichzeitig soll der Stiftungsrat mit zusätzlichen Mitgliedern ergänzt werden. Auch in der Administration gibt es Veränderungen: Die Gemeinde Glattfelden wird die Stiftung künftig bei der Betreuung der Liegenschaft sowie bei der Buchhaltung unterstützen.

Damit kommen zwei Entwicklungen zusammen: Das Gottfried-Keller-Zentrum richtet sich organisatorisch neu ein – und überlegt gleichzeitig, wie es sich inhaltlich weiterentwickeln möchte. Dabei geht es nicht darum, das Bestehende über Bord zu werfen. Das Zentrum verfügt über viel, das es zu bewahren gilt: seine Geschichte, seine besondere Lage, das Museum und das Engagement vieler Menschen. Aber ein Haus, das der Öffentlichkeit dienen will, muss sich auch weiter-

entwickeln. Vielleicht braucht es deshalb keinen kompletten Umbau, sondern tatsächlich ein neues Ein- und Ausrichten: neue Ideen, andere Nutzungen, zusätzliche Menschen, die sich einbringen – und noch mehr offene Türen. Damit das Gottfried-Keller-Zentrum auch in Zukunft das bleibt, was es sein soll: ein Haus mitten im Dorf und für das Dorf.

Kathrin Howald

Göpfi braucht deine Ideen – bist du dabei?

Wie soll sich das Gottfried-Keller-Zentrum in Zukunft entwickeln? Was soll dort Platz haben? Was fehlt dir heute – und was würdest du dir mitten im Dorf wünschen? Genau darüber wollen wir mit dir diskutieren.

Ende Oktober öffnet Göpfis Denk- und Werkstube ihre Türen. Gemeinsam mit Menschen aus dem Dorf wollen wir Ideen sammeln, ausprobieren, weiterdenken – und auch einmal ganz ohne Grenzen überlegen, was im Gottfried-Keller-Zentrum künftig möglich sein könnte.

Vielleicht wünschst du dir einen Ort für Begegnungen, Spieleabende oder einen Kaffiplausch. Vielleicht möchtest du etwas ausstellen, dein Wissen teilen, gemeinsam mit anderen werkeln oder ein neues Angebot auf die Beine stellen. Vielleicht bist du regelmässig im GKZ. Vielleicht warst du seit Jahren nicht mehr dort.

Beides interessiert uns. Denn für die Zukunft des Gottfried-Keller-Zentrums brauchen wir unterschiedliche Menschen, Erfahrungen und Perspektiven.

Du musst keine fertige Idee mitbringen. Neugier und Lust, mitzudenken, reichen vollkommen.



Sei dabei:

Dienstag, 27. Oktober 2026, 18.30–21.00 Uhr

Samstag, 14. November 2026, 09.00–14.00 Uhr

Ideal wäre es, wenn du an beiden Workshops teilnehmen kannst.

Jetzt anmelden:



oder per E-Mail an:
gemeinde@glattfelden.ch

Der Stiftungsrat vom Gottfried-Keller-Zentrum freut sich auf dich – und darauf, gemeinsam mit dir Göpfis nächste Kapitel zu schreiben.

Stiftung Gottfried-Keller-Zentrum

DER NATURSCHUTZVEREIN AUF NÄCHTLICHER EXKURSION

Auf den Spuren der Fledermaus

Am letzten Samstag in den Sommerferien lud der Naturschutzverein Glattfelden ein zu einer Fledermaus-Exkursion. Viel Spannendes zu diesem Tier durften wir erfahren.

Gleich zu Beginn forderte Isabelle Bögli von der Stiftung Fledermausschutz die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer heraus. «Zeichnet eine Fledermaus!» Jung und Alt nahmen die Kreiden in die Hand und lebten auf dem Teer ihr künstlerisches Talent aus. Gar nicht so einfach! Doch Isabelle erklärte uns gleich anhand von Schautafeln und einem Präparat die anatomischen Eigenschaften dieses Tieres.

99 wildlebende Säugetierarten existieren in der Schweiz, 30 davon sind Fledermausarten. Die kleinste heimische Art wiegt 5 Gramm, wie Isabelle mit zwei «Zuckereili» eindrucksvoll demonstrierte, die grösste bis 45 Gramm.

Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten. Bis zur Hälfte ihres Körpergewichts fressen diese Tiere pro Tag. Isabelle kramte eine Flasche mit schwarzem, körnigem Inhalt aus ihrem Rucksack und schüttete eine kleine Menge davon in einen Teller. Richtig geraten, es handelte sich um Fledermauskot. Mit Wasser lösten wir ihn auf und konnten mit Hilfe einer Lupe Überreste wie Beinchen oder Panzerteile erspähen.

Inzwischen dunkelte es ein. Isabelle verteilte den Teilnehmern Ultraschalldetektoren. Alle heimischen Fledermausarten orientieren sich und jagen mit Hilfe der Ultraschall-Echo-Ortung. Diese Laute nehmen wir nicht wahr, doch mit diesem Gerät werden die Laute in hörbare Töne umgewandelt.

Und los ging es auf die Pirsch. Schon kurze Zeit später ertönten die Detektoren. Und wirklich – über unseren Köpfen sausten vermutlich Abendsegler auf der Jagd nach Insekten durch die Dämmerung. Zum Glück blieb es nicht bei einer einmaligen Sichtung. Welche Arten es genau waren, konnte Isabelle nicht bestimmen. Das sei ziemlich schwierig.

Erst 2019 wurde eine neue Art in der Schweiz entdeckt, die Kryptische Fledermaus. Und doch sind nur vier Arten nicht gefährdet. Insektenschwund wegen Pestizideinsatzes, zerstörter Lebensraum, Lichtverschmutzung, all das macht für die Tiere das Überleben problematisch.

Zum Schluss gab es einen grossen Applaus für Isabelle Bögli. Mit ihrem fundierten Wissen und engagiertem Einsatz vermittelte sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf anschauliche Weise spannende Einblicke in die verborgene Welt der Fledermäuse.

Madeleine Gersbach/Andres Enz

Siehst du die Fledermaus?



Isabelle Bögli zeigt ein Fledermaus-Präparat.



Dank dem Ultraschalldetektor können die Rufe der Fledermäuse hörbar gemacht werden.



Wer weiss, wie eine Fledermaus wirklich aussieht?



EINE WOCHEN LANG STEHT DIE BLASMUSIK IM MITTELPUNKT!

Die Musikgesellschaft Glattfelden öffnet die Türen für Kids und Erwachsene

Mit der «Kids' Week» organisieren die Musikschule Zürcher Unterland und der Musikverband Zürcher Unterland gemeinsam mit Musikvereinen aus der Region eine Woche voller Blasmusik, um der Bevölkerung zu zeigen, wie vielseitig, lebendig und vor allem wie viel Spass Blasmusik machen kann. Besonders Kinder und Jugendliche sollen die Gelegenheit bekommen, Instrumente kennenzulernen und selbst einmal auszuspielen. Aber auch für Erwachsene heisst es: Türen auf und einfach mal reinschauen!

Die Musikgesellschaft Glattfelden ist mit zwei besonderen Anlässen dabei:

Dienstag, 20. Oktober 2026, 18–20 Uhr **Offene Probe & Instrumentenvorstellung der Junior Rock Band**

Du wolltest schon immer wissen, wie es sich anfühlt, in einer Band mitzuspielen? Oder welches Instrument eigentlich zu dir passt? Dann komm vorbei! Die Junior Rock Band der Musikgesellschaft Glattfelden öffnet ihre Probe für Kinder und Jugendliche. Ihr dürft zuhören, Fragen stellen oder – wer mutig ist – gleich selbst mitspielen. Und danach wird ausprobiert: verschiedene Instrumente können in die Hand genommen und natürlich auch angespielt werden. Keine Angst: Falsche Töne gehören ausdrücklich zum Programm!

Junior Rock Band



Mittwoch, 21. Oktober 2026, 20–22 Uhr **Offene Probe für Erwachsene**

Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen – ganz besonders alle, die früher einmal ein Blasinstrument gespielt haben und Lust hätten, wieder einzusteigen. Das Instrument steht vielleicht schon seit Jahren im Schrank und wartet geduldig auf seinen nächsten Einsatz? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, es wieder hervorzuholen. Oder du hast einfach Lust, einmal bei einer Probe dabei zu sein? Dann erlebst du hautnah, wie unser Dirigent versucht, aus vielen einzelnen Instrumenten einen gemeinsamen Klang zu zaubern – manchmal mit viel Geduld, manchmal mit deutlichen Gesten und hoffentlich immer mit Erfolg. Komm vorbei, spiel mit oder hör einfach zu.

An beiden Tagen gilt: Keine Anmeldung, keine Verpflichtung, kein Vorspielen – einfach hereinkommen und ausprobieren!

Ob jung oder etwas älter, Anfänger, Wiedereinsteiger oder neugieriger Zuhörer: Die Türen der Musikgesellschaft Glattfelden stehen offen. Wir freuen uns über viele bekannte und neue Gesichter! Bei Fragen gibt Adrian Hardmeier gerne Auskunft:

praesident@musik-glattfelden.ch, 079 774 98 39.

Musik macht am meisten Spass, wenn man nicht nur zuhört, sondern mittendrin ist und selbst ein wichtiger Teil des Ganzen wird.

Yvonne Hardmeier

KAFI JUDITH / GKZ

Veranstaltungen

**Kafi Judith – Öffnungszeiten**

Montag–Freitag 8.30–13 Uhr / 14–17 Uhr
 Dienstag durchgehend offen, Suppe-Zmittag
 Sonntag 13–17 Uhr

Suppe-Zmittag

Voranmeldung bis Montag 12 Uhr

Herbstferien – Öffnungszeiten

05.10.26 – 11.10.26 Betriebsferien
 12.10.26 – 16.10.26 von 14 bis 17 Uhr offen

VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER 2026

Donnerstag, 1. Oktober

Eltern-Kinder-Singen mit Nadine

9.15–10.30 Uhr

Senioren-Nachmittag

Kaffee und Kuchen CHF 7.50

Alcomedian – Comedy Dinner:**Lachen mit Weinen**

18.30 Uhr

Freitag, 2. Oktober

Everdance in Glattfelden

11.15–12.05 Uhr, für alle ab 60 Jahren

Dienstag, 6. Oktober

Krabbelgruppe

10–11 Uhr, kostenlos – ohne Anmeldung

Dienstag, 13. Oktober

Krabbelgruppe

10–11 Uhr, kostenlos – ohne Anmeldung

Mütter-/Väterberatung

14–16.30 Uhr

Donnerstag, 15. Oktober

Senioren-Nachmittag

Kaffee und Kuchen CHF 7.50

Dienstag, 20. Oktober

Krabbelgruppe

10–11 Uhr, kostenlos – ohne Anmeldung

Donnerstag, 22. Oktober

Eltern-Kinder-Singen mit Nadine

9.15–10.30 Uhr

Reformierte Kirche: Senioren-Nachmittag im GKZ**Voices-Chor**

19.30–21 Uhr

Freitag, 23. Oktober

Everdance in Glattfelden

11.15–12.05 Uhr, für alle ab 60 Jahren

Polnischer Abend im Kafi Judith

ab 18.30 Uhr



Samstag, 24. Oktober

Vortrag mifu : Wenn Hormone aus dem Takt geraten– wie Stress, Wechseljahre und unser Alltag sie beeinflussen

10.00 Uhr, kostenlos

Sonntag 25. Oktober

Kinder-Kino

ab 14.00 Uhr

Dienstag, 27. Oktober

Krabbelgruppe

10.00–11.00 Uhr, kostenlos – ohne Anmeldung

Mütter-/Väterberatung

14.00–16.30 Uhr

Mittwoch, 28. Oktober

mikile-Nachmittag

14.30–16.30 Uhr, kostenlos – ohne Anmeldung

Donnerstag, 29. Oktober

Eltern-Kinder-Singen mit Nadine

9.15–10.30 Uhr

Senioren-Nachmittag

Kaffee und Kuchen CHF 7.50

Senioren-Spielnachmittag, Pro Senectute

14–16.30 Uhr, kostenlos – ohne Anmeldung

Voices-Chor

19.30–21 Uhr

Freitag, 30. Oktober

Everdance in Glattfelden

11.15–12.05 Uhr, für alle ab 60 Jahren

Singalong

ab 20 Uhr

Samstag, 31. Oktober

Croak: Country and Southern Rock Band; Konzert

ab 19.30 Uhr

KULTURZENTRUM GLATTFELDEN
CHILENWEG 3, 8192 GLATTFELDEN

Croak
Country & Southern Rock Band



31. Oktober 2026
19:30 Uhr

www.kultur-glattfelden.ch



LKW



GLATTFELDEN

- Energienetz
- Glasfasernetz
- Elektro-Installationen
- E-Mobilität

Licht- und Kraftwerke 8192 Glattfelden 043 422 40 60 www.lkwg.ch



SAMSUNG
65"

DREAME

Zum TV- & Internet-Abo

**Top-Gerät
geschenkt**

quickline.ch

LKW | **QUICKLINE**
GLATTFELDEN

Ohne Internet S.



Spass in der Kiesgrube

**ENTDECKEN, AUSPROBIEREN UND UNVER-
GESSLICHE FERIENERLEBNISSE SAMMELN**

mikile Ferien-Spass 2026

Die Herbstferien stehen vor der Tür – und damit ebenfalls der Ferien-Spass 2026 von unserem Familienverein mikile. Auch in diesem Jahr wartet ein abwechslungsreiches Programm auf Kinder und Jugendliche, das zum Entdecken, Ausprobieren und Mitmachen einlädt.

Ob kreativ, sportlich, spannend, lehrreich oder abenteuerlich: Das vielseitige Kursprogramm bietet zahlreiche Möglichkeiten, Neues kennenzulernen und die Herbstferien mit besonderen Erlebnissen zu bereichern. Von kreativen Angeboten über sportliche Aktivitäten bis hin zu spannenden Kursen ist für unterschiedliche Interessen und Altersgruppen etwas dabei.

Der Ferien-Spass bietet Kindern die Möglichkeit, einmal etwas Neues auszuprobieren, eigene Interessen zu entdecken und dabei gemeinsam mit anderen Kindern eine tolle Zeit zu verbringen. Und manchmal macht ein neuer Kurs gleich doppelt so viel Spass, wenn ein Gschpändli mit dabei ist!

Also: Weitersagen, Kursprogramm durchstöbern, Lieblingskurs auswählen und die Herbstferien mit neuen Erlebnissen bereichern!

Tanja Jost

Immer wieder ein tolles
Kursangebot

Spannende Einblicke bei der
Feuerwehr



Jung, digital, ausgezeichnet: Das Lehrshare-Team freut sich über den dritten Platz beim Innovationspreis ZüriUnterland 2026.

AUSGEZEICHNET

Glattfelder «Lehrshare» holt dritten Platz

Vor knapp einem Jahr berichteten wir über den jungen Glattfelder Samuel Hills und seine Idee für eine digitale Lehrstellensuche. Nun hat Lehrshare einen weiteren Meilenstein erreicht: den dritten Platz beim Innovationspreis Züri-Unterland 2026.

Als wir Samuel Hills im vergangenen Herbst trafen, sprach er mit viel Tempo über Lehrshare, seine Pläne und die Zukunft der Berufsbildung. Gemeinsam mit Farouk Saadeh und Pedro García wollte er mehr schaffen als eine weitere Plattform mit offenen Lehrstellen. Ihr Ziel: Jugendliche, Schulen und Lehrbetriebe an einem Ort zusammenbringen.

Nun hat die Idee aus Glattfelden eine regionale Auszeichnung erhalten. Die Lehrshare GmbH erreichte beim Innovationspreis ZüriUnterland 2026 den dritten

Platz. Verliehen wurde der Preis am 31. August beim Innovationsanlass der Standortförderung ZüriUnterland in Embrach. Der dritte Platz ist mit 2500 Franken dotiert.

Mehr als eine Lehrstellenbörse

Lehrshare bildet den gesamten Bewerbungsprozess ab. Jugendliche können nach Lehrstellen suchen, ihre Bewerbungen verwalten, Unterlagen verbessern und verfolgen, wo sie im Bewerbungsprozess stehen. Lehrpersonen erhalten einen Überblick über den Stand ihrer Schülerinnen und Schüler. Lehrbetriebe wiederum können ihre Lehrstellen präsentieren und eingehende Bewerbungen bearbeiten.

Gerade dieser umfassende Ansatz unterscheidet Lehrshare von klassischen Lehrstellenplattformen. Schon 2025 sagte Hills im Gespräch mit uns, viele bestehende Angebote seien eher wie ein «digitales Anschlagbrett für Lehrstellen». Lehrshare wolle dagegen den ganzen Weg von der Suche über die Bewerbung bis zur Zu- oder Absage abbilden.

Angefangen hat es in der Sekundarschule

Die Geschichte von Lehrshare reicht ins Jahr 2023 zurück. Damals präsentierte Hills an der Sekundarschule Glattfelden sein Abschlussprojekt, eine «Züri-App». Später fiel ihm beim Aufräumen sein eigenes Bewerbungsdossier wieder in die Hände. Daraus entstand die Idee, die Lehrstellensuche einfacher und digitaler zu gestalten. Gemeinsam mit Saadeh und García entwickelte er Lehrshare weiter. Im März 2025 wurde die Firma offiziell eingetragen.

Der Innovationspreis ZüriUnterland wird seit 2021 vergeben und soll innovative Projekte aus der Region sichtbar machen. Den ersten Platz gewann dieses Jahr die Stiftung Wisli, Rang zwei ging an die Amberg Infra 7D AG.

Yvonne Russi

Rund 80 Gäste nahmen am diesjährigen Innovationsanlass bei der Kyburz Switzerland AG in Embrach teil.



STANDORTFÖRDERUNG ZÜRI-UNTERLAND

Die Standortförderung ZüriUnterland setzt sich für einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum im Zürcher Unterland ein und vernetzt Unternehmen, Gemeinden und weitere Akteure der Region. Der Innovationspreis wurde 2021 vom Wirtschaftsrat der Standortförderung ins Leben gerufen. Ausgezeichnet werden Unternehmen, Organisationen und Projekte, die mit neuen Produkten, Dienstleistungen, Prozessen oder Geschäftsmodellen überzeugen. Ziel ist es, Innovationen aus der Region sichtbar zu machen und den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern. Der Preis wird im Rahmen des jährlichen Innovationsanlasses verliehen.



Patrick Frei zeigt die seit rund einem Jahr installierte UV-Bestrahlungsanlage im Grundwasserpumpwerk Rüteli 2 beim Altersheim. Sie bietet einen zusätzlichen Schutz gegen bakterielle Verunreinigung. (Foto: cu)

«Etwa drei Wochen wäre das noch gut gegangen»

«Noch weitere drei Wochen wäre das wahrscheinlich ohne Einschränkungen gegangen», sagt Patrick Frei am 21. August, am ersten Glattfelder Regentag seit langem. Frei ist Abteilungsleiter Infrastruktur am Werkhof in Glattfelden und Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis. Er hat in dieser Eigenschaft mit dem Wasserhaushalt der Gemeinde zu tun und sagt über die zurückliegende Trockenphase: «Es hat nicht mehr Arbeit gegeben, aber mehr Kopfzerbrechen.»

Der Grundwassersee, von dem unsere Gemeinde profitiert, ist mächtig, 10 bis 20 Meter tief. Er hatte seinen Höchststand am 26. Februar und sinkt seither ganz langsam, nur millimeterweise pro Tag, bis jetzt etwa 60 cm. Der Grundwasserspiegel wird vom versickernden Regen und durch natürliche oder künstliche Versickerung von Flusswasser angereichert, z.B. durch Brunnen nahe dem Ufer. Durch seine tiefe Lage (Temperatur) und sein grosses Volumen reagiert er auf Wetterwechsel viel träger als die Quellen. Weitere Infos dazu findet man im Internet unter «gis.zh.ch».

Ertrag der Quellen ging stark zurück

Die Wassermengen der gefassten und frei fliessenden Quellen – zwölf auf der Laubberg-, zwei auf der Katzenstiegseite – gingen in diesen trockenen und heissen Tagen sehr stark zurück. Trotzdem hat man von Gemeindeseite – im Gegensatz zum Hitzesommer 2003 – bis anhin keine Einschränkungen erlassen.

Frei meint, das habe auch mit dem geänderten Verhalten der Verbrauchenden zu tun. «Die Leute sind heute sensibler gegenüber der Problematik in solch trockenen Tagen. Es wird nicht mehr nächtelang der Rasen besprüht. Auch die Sanitärinstallationen sind in Bezug auf den Wasserverbrauch effizienter geworden. Und – wahrscheinlich wird auch der Preis von CHF 1.80 pro Kubikmeter (1000 Liter) seine Wirkung haben.»

Auch die Tiere müssen trinken

Nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Tiere habe man von Gemeindeseite – mit ganz wenigen Ausnahmen – das Abstellen der Brunnen immer wieder hinausgeschoben. Zurzeit ist dies kein Thema mehr, aber weitere drei, vier Wochen Trockenheit hätten dazu führen können, dass Glattfelden Wasser aus dem Versorgungsnetz Bülach hätte beziehen müssen.

Dieses Thema ist politisch bereits geregelt. Glattfelden ist im Bedarfsfall Wasser aus Eglisau (1000 Kubikmeter pro Tag) und Bülach (500 Kubikmeter pro Tag) zugesichert und es werden nur die gelieferten Mengen berechnet. Die Systeme sind zusammengeschlossen, und der Austausch erfolgt automatisch.

Und die Landwirtschaft?

Und wie sieht das in der Landwirtschaft aus? Die Wasserserentnahme aus der Glatt und anderen Flüssen ist kantonale geregelt. Ein Landwirtschaftsbetrieb, der Wasser für die Felder braucht, muss beim AWEL (Amt für Wasser, Energie und Luft) einen Antrag stellen und bekommt dann eine meistens auf ein Jahr befristete Konzession.

Qualitative Ansprüche und neue Technologien haben die Wasserversorgung in den letzten Jahren stark professionalisiert. «Heute ist sie nicht mehr nur ein technisches Versorgungssystem, sondern ein Lebensmittelproduzent, der die wichtigsten Grundnahrungsmittel unter strengen Auflagen gewinnt, aufbereitet und verteilt», erklärt Frei. Er versichert, dass es auch angesichts der regenfreien ersten Septemberwoche keinen Grund zur Besorgnis gebe hinsichtlich des Wasservorrats unserer Gemeinde.

FLOHMARKT MIT PERSÖNLICHEN SCHÄTZEN

Stöbern zwischen Platten und Spielsachen

Langspielplatten, Spielsachen, Kleider und allerlei Trouvaillen: Die Viva Kirche lud am Samstag zu einem kleinen Flohmarkt ein. Der grosse Besucheransturm blieb zwar aus, gestöbert wurde trotzdem.

Neun Verkaufsstände waren an diesem Samstag bei der Viva Kirche aufgebaut. Von 10 bis 16 Uhr konnten Besucherinnen und Besucher durch alte und weniger alte Schätze stöbern. Für eine Pause zwischendurch gab es in der kleinen Flohmarkt-Beiz Getränke und Würste. Organisiert wurde der Flohmarkt in diesem Jahr von der Viva Kirche. Pfarrer Samuel Schmid zeigte sich zufrieden, auch wenn er sich etwas mehr Publikum gewünscht hätte. «Wir hatten keine Erwartungen. Ein paar Leute mehr wären natürlich schön gewesen», sagte er. Trotzdem zeigte er sich mit dem Anlass zufrieden.

2500 Singles und ein altes Mikroskop

Jürg hatte vor allem Musik im Angebot. Auf seinem Tisch standen Kisten mit Langspielplatten und Singles. Was er am Flohmarkt dabei hatte, ist allerdings nur ein kleiner Teil seiner Sammlung. Rund 2500 Singles habe er zu Hause, erzählte er. Dazu besitzt er die passende Jukebox, eine Rock-Ola.

Am Vormittag seien die Geschäfte recht gut gelaufen. Am Nachmittag sei es dagegen ruhiger geworden. «Jetzt ist eine Flaute zu spüren», meinte Jürg.

Auch an den anderen Ständen gab es einiges zu entdecken: Kleider und Schuhe, Spielsachen, Haushaltsgegenstände, Bücher und allerlei Kleinigkeiten. Unter den angebotenen Gegenständen befand sich sogar ein altes Mikroskop.

Jürg hat für Musikfans einiges zu bieten. Rund 2500 Singles umfasst seine Sammlung zu Hause. Fotos: Yvonne Russi



Jugenderinnerungen für einen guten Zweck

Auch Tobias hatte einen Stand eingerichtet. Er ist Jugendmitarbeiter bei der Viva Kirche und verkaufte dort persönliche Dinge, die er teilweise seit seiner eigenen Jugend aufbewahrt hatte. Nun sollten einige davon einen neuen Besitzer oder eine neue Besitzerin finden.

Das eingenommene Geld behält Tobias nicht für sich. Sein Erlös will er dem Leitungsteam der Jugendgruppe spenden.

Der grosse Besucheransturm blieb an diesem Samstag zwar aus. An den neun Ständen wurde dennoch gestöbert und verkauft. Für die Organisatoren war es ein kleiner, aber gelungener Flohmarkt.

Yvonne Russi

Von der Kinderwaage bis zum Gemüsehobel: Bei diesen beiden Verkäuferinnen gab es Praktisches, Kurioses und Gebrauchtes zu kleinen Preisen.



Tobias verkauft Spielsachen und andere Dinge aus seiner Jugend. Den Erlös spendet er dem Leitungsteam der Jugendgruppe.





Yvonne Mendelin mit ihrem Lieblingsbild, dem Zebra Roberta.



Die Wasserschildkröte sagt aus, dass sie weise ist.
Fotos: Ruth Hafner Dackerman

GUT BESUCHTE VERNISSAGE UNTER DEM TITEL «ZEITGEIST»

Neue Galerieleiterin stellt ihre eigenen Werke aus

Es ist die erste Ausstellung der Glattfelder Künstlerin Yvonne Mendelin. Ihre Bilder erzählen von Bewusstsein und dem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Anfangs Jahr hat sie die Galerieleitung des Gottfried-Keller-Zentrums übernommen.

Yvonne Mendelin steht vor ihrem Lieblingsbild, einem Zebra namens Roberta, in bunten Farben mit Acryl auf Leinwand gemalt. Das Auge des Zebras steht im Zentrum, strahlt Ruhe und Würde aus. «Das Auge ist gelungen – farbenfroh, vielen Leuten allerdings zu bunt», reflektiert die Künstlerin. «Doch das macht meinen Stil aus.» Dieser Stil ist besonders, zieht die Blicke auf sich, lässt innehalten, verweilen, sich vertiefen in das jeweilige Motiv. Zu jedem Bild gibt es eine Beschreibung. Bei Zebra Roberta steht: «Ich strahle in meiner bunten Vielfalt.» Ob dies zu bunt, zu laut, zu still, zu wild, zu langweilig sei? Nein, Roberta sei ihr Krafttier, begleite sie schon seit einigen Jahren. «Anfangs war sie schwarzweiss, so wie alle Zebras. Doch mit der Zeit, als ich anfang, den Zugang zu meinem Inneren zu finden, wurde sie bunt.»

Die 41-jährige Künstlerin ist Mutter von zwei Kindern und wohnt seit 13 Jahren in der Gemeinde. Schon als Kind habe sie gerne gemalt. Vor zehn Jahren sei der Wunsch in ihr aufgetaucht, einmal ein eigenes Atelier zu haben, um ihr Talent und ihre Kraft zu zeigen. «Von dieser Ausstellung erhoffe ich mir, dass viele Interessierte kommen, dass sie von meinen Bildern berührt und bewegt werden – nicht nur mit den Augen, sondern mit dem Herz.» Einige Wochen bis Monate brau-

che sie für ein Bild. «Jedes verkaufte Bild bedeute Loslassen. Doch ich freue mich für die Person, welche Freude an einem meiner Werke hat.»

Aus einer Lebenssituation entstanden

Die Inspiration für ihre Bilder holt sich Yvonne Mendelin aus der Natur. So sammelt sie Blätter, presst diese, bringt sie durch Schablonendruck an. Diese Details fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein, lassen es auf subtile Art erstrahlen. Zwölf Bilder sind insgesamt ausgestellt, sodass sie Raum haben, um ihre Geschichte erzählen zu können. «Jedes Bild ist aus einer Lebenssituation heraus entstanden.»

Auf die Aufgabe als Galerieleiterin freut sich Yvonne Mendelin. Für das kommende Jahr habe sie bereits fünf Künstler buchen können. «Ich wünsche mir, dass die Galerie ein Treffpunkt wird, dass die Leute gern hierherkommen.» Zudem solle es ein Start für Künstler sein, welche sie unterstützen und welchen sie ihre Erfahrung weitergeben wolle. Der ehemalige Galerieleiter Konrad Erni ist glücklich, dass er die Galerieleitung in gute Hände übergeben konnte. «Yvonne Mendelin ist eine positive und konstruktive Person und versteht etwas von der Malerei.» Der Galeriekommission unter der neuen Leitung bleiben sowohl Konrad Erni als auch Hans Rindlisbacher erhalten.

Die Ausstellung von Yvonne Mendelin im GKZ dauert bis zum 2. Oktober. Die Künstlerin bietet in ihrem Malatelier «Freiraum» verschiedene Kurse an.
www.gkz.ch, www.malatelierfreiraum.ch

Ruth Hafner Dackerman



Die Grillstelle Brunnenhalden an der Glatt hat seit Kurzem ein stilles Örtchen.



NEUES WC BEI DER BRUNNENHALDEN

Ein stilles Örtchen an der Glatt

Wer beim Grillieren bei der Brunnenhalden an der Glatt plötzlich dringend muss, hat neu eine bessere Lösung als das Gebüsch. Direkt beim Unterstand steht seit Kurzem ein hölzernes «Kompotoi».

An schönen Sommertagen ist an der Grillstelle Brunnenhalden einiges los. Familien und Gruppen treffen sich am Glattuferweg, grillieren und verbringen dort oft mehrere Stunden. Was bisher fehlte, war eine Toilette.

Das hatte unschöne Folgen. Im Verhandlungsbericht vom August hielt der Gemeinderat fest, dass Besucherinnen und Besucher ihre Notdurft offenbar rund um den Unterstand verrichteten. Für 5'100 Franken bewilligte der Gemeinderat deshalb die Erstellung und Inbetriebnahme eines «Kompotoi».

Nun steht das stille Örtchen da. Die Holzkabine mit dem kleinen Herz in der Tür passt optisch gut zum Grillunterstand und zum Waldrand.

Wie Gemeindeschreiber Valentino Vinzents auf Anfrage erklärt, ist das WC vorerst für ein Jahr gemietet. Alle zwei Wochen wird es von der Firma gewartet. Dabei wird das WC geleert und gereinigt, ausserdem wird frische Einstreu nachgefüllt. Nach einem Jahr will die Gemeinde Bilanz ziehen und beurteilen, wie sich das Angebot an der Brunnenhalden bewährt hat.

So funktioniert das Kompotoi

Das Kompotoi benötigt weder Wasserspülung noch Kanalanschluss. Urin und feste Ausscheidungen werden gesammelt, wobei Einstreu Feuchtigkeit bindet und die Geruchsbildung reduziert. Die gesammelten

Feststoffe können anschliessend kompostiert werden. Damit ist an der Brunnenhalden nun auch für das menschlichste aller Bedürfnisse gesorgt. Das Gebüsch verliert damit endgültig seinen bisherigen Nebenjob.

Yvonne Russi



Ein Blick ins neue stille Örtchen. Ganz ohne Wasserspülung.

DIE SCHULE FEIERT IHRE GESCHICHTE

150 Jahre Sekundarschule, ein Fest für Generationen

150 Jahre Schule, Generationen von Jugendlichen und unzählige Erinnerungen: Am Wochenende der 34. Woche feierte die Sekundarschule Glattfelden ihr Jubiläum mit einem Fest, das Jung und Alt zusammenbrachte.

Die Musik war schon von Weitem zu hören. Am Samstagnachmittag marschierte die Musikgesellschaft Glattfelden die Dorfstrasse hinunter Richtung Schulhaus Hof. Dahinter folgte ein langer Zug von Sekundarschülerinnen und -schülern. Auf dem Schulareal warteten bereits zahlreiche Gäste. Ein feierlicher Auftakt für einen Tag, an dem Vergangenheit und Gegenwart immer wieder aufeinandertrafen.

Begonnen hatte das Jubiläumswochenende bereits am Freitag mit Feierabendbier, «Grill & Chill» und Barbetrieb. Am Samstag wurde dann das ganze Schulareal zur Festmeile. Farbige Linien auf dem Pausenplatz führten zu den verschiedenen Angeboten und mitten hinein in 150 Jahre Schulgeschichte.

Alte Klassenfotos luden zum Entdecken ein, Schülerinnen und Schüler zeigten Arbeiten und einen Film über Schule gestern, heute und morgen. Der Schulgarten stand offen, und wer wollte, konnte sogar wieder einmal die Schulbank drücken. Mathematik und Deutsch wurden an diesem Tag von Jugendlichen unterrichtet.

So wurde aus dem Jubiläum mehr als ein Blick zurück. Ehemalige Schulangehörige trafen auf die heutige Schülerschaft, Eltern kamen mit Lehrpersonen ins Gespräch, und in den Gängen wurden Erinnerungen wach.

Wer ist denn da zu sehen? Die alten Klassenfotos sorgten bei vielen Besucherinnen und Besuchern für genaues Hinschauen und so manches Wiedererkennen.



150 Jahre und rund 7500 Jugendliche

Schulleiter Jonathan Müller machte in seiner Ansprache deutlich, was 150 Jahre Sekundarschule bedeuten. Mit heutigen Schülerzahlen gerechnet, hätten in dieser Zeit rund 7'500 Jugendliche die Schule durchlaufen.

Vieles habe sich verändert. In den Anfangsjahren fand der Unterricht noch im Haus von Bezirksgerichtspräsident Johann Keller statt. Heute gehören Beamer, Screens, Laptops und iPads zum Schulalltag. Der wichtigste Auftrag der Schule sei jedoch derselbe ge-



Rund um das Schulhaus Hof feierten Jung und Alt gemeinsam 150 Jahre Sekundarschule Glattfelden. Fotos: Yvonne Russi

blieben: junge Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen Bildung, Wissen und persönliche Entwicklung zu ermöglichen.

Müller fasste diesen Gedanken in einem Satz zusammen: «Es braucht ein ganzes Dorf, um einem Kind zu ermöglichen, zu einer mündigen Person heranzuwachsen.»

Und dieses Dorf war am Jubiläumswochenende tatsächlich präsent. Vereine, Eltern, Gemeinde, Schulpersonal und zahlreiche Helferinnen und Helfer trugen zum Fest bei. Besonders dankte Müller Werner Flück. Er unterrichtet seit 33 Jahren an der Sekundarschule und war der Hauptorganisator des Jubiläums.

Eine Nachricht an die Zukunft

Eine besondere Verbindung zwischen heute und morgen entstand mit der Zeitkapsel. Darin befinden sich unter anderem Dokumente zum Fest sowie Texte von Schülerinnen und Schülern. Auf speziellem Archiv-



Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen standen für den Hof-Song gemeinsam auf der Bühne.

papier hielten sie fest, wie ihr Schulalltag 2026 aussieht, welche Rituale dazugehören und wie sie sich die Zukunft vorstellen.

Gedacht sind diese Botschaften für jene, die vielleicht beim 300-Jahre-Jubiläum darauf zurückblicken werden.

Auch sonst war auf dem Areal ständig etwas los. Theater, Sketche und Turnvorführungen sorgten für Unterhaltung. Bei der Dorfolympiade wurde gerannt, balanciert und um Punkte gekämpft. Dazwischen blieb genügend Zeit zum Essen, Plaudern und Wiedersehen.

Eine neue Tradition nahm ebenfalls ihren Anfang. Ehemalige und heutige Schulangehörige konnten kleine Keramikplatten beschriften und sich damit im Schulhaus verewigen. Künftig sollen Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen beim Verlassen der Schule ebenfalls eine solche Platte gestalten. So soll mit den Jahren eine Wand voller Namen und Erinnerungen entstehen.

Wenn der ganze Hof singt

Zum besonderen Moment gegen Ende des Festnachmittags wurde der Hof-Song. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen standen gemeinsam auf der Bühne



Noch ganz unscheinbar: Werner Flück ahnt noch nicht, dass gleich eine Beförderung ansteht.

und sangen einen eigens für das Jubiläum geschriebenen Text zur Melodie von Rihannas «Umbrella».

«Da im Hof spielt unser Leben», heisst es darin. Es geht ums Lernen und Lachen, ums Zusammenhalten und um all das, was Schulzeit neben Unterricht und Prüfungen ausmacht. Der gemeinsame Auftritt wurde mit kräftigem Applaus belohnt.

Damit war der Abend noch lange nicht vorbei. Später standen weitere musikalische Beiträge auf dem Programm, ab 22 Uhr spielte die Band Rockdown und danach wurde an der Bar bis in die Nacht weitergefeiert.

Das Jubiläumswochenende ist nun Geschichte. Geblieben sind viele Bilder, Begegnungen und Erinnerungen. Und die Erkenntnis, dass sich in 150 Jahren zwar Schulräume, Unterricht und Technik verändert haben, nicht aber die wichtigste Aufgabe der Sekundarschule: Jugendliche ein Stück auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten.

Yvonne Russi

Gerhard Frei und Erwin Mähli, zwei ehemalige Hof-Schüler, trugen ihren Namen und den Jahrgang ihrer letzten Schulklasse auf einem Keramiktäfelchen ein.



Fast wie früher im Lehrerzimmer. Hans Meier, Koni Ulrich und André Schurter, drei ehemalige Lehrer der Sekundarschule, beim Wiedersehen am Jubiläumsfest.





*Eine Besonderheit ist bis heute geblieben: Der Bahnhof trägt zwar den Namen Glattfelden, steht aber auf Bülacher Boden. Dies ist eine Folge der damals gewählten Linienführung.
Foto: Robert Giovanon*

NICHT NUR DIE SCHULE HAT GRUND ZUM FEIERN

Als der Zug nach Glattfelden kam

Vor 150 Jahren erhielt Glattfelden Anschluss ans Bahnnetz. Bis dahin bestimmten Boten und Postkutschen das Reisen. Ab 1. August 1876 war Zürich mit der Eisenbahn deutlich schneller erreichbar.

Vergangenes Wochenende stand das 150-jährige Bestehen der Sekundarschule Glattfelden im Mittelpunkt. Doch 1876 brachte dem Dorf noch eine zweite Veränderung, die bis heute zum Alltag gehört: die Eisenbahn. Am 1. August vor 150 Jahren wurde der Bahnhof Glattfelden in Betrieb genommen.

Wie gross dieser Schritt war, zeigt ein Blick zurück. Harry Nussbaumer hat die Entwicklung in seinem Buch «Geschichten zu Glattfeldens Geschichte» anhand historischer Quellen aufgearbeitet.

Bevor der Zug kam

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts brachten Boten Briefe nach Zürich und nahmen dort Sendungen für Glattfelden entgegen. Für Reisende gewann die Postkutsche zunehmend an Bedeutung. Zwischen 1835 und 1845 wurden wichtige Strassenverbindungen in der Region ausgebaut oder neu er-

stellt. Auf der Strecke Zürich–Schaffhausen hielt die Postkutsche an der damaligen Kreuzstrasse, dem heutigen Verkehrsknoten Chrüzstrass auf Glattfelder Gemeindegebiet. Dort kreuzten sich die Verkehrsachsen Richtung Bülach, Eglisau, Rorbas und Glattfelden. Um 1850 kostete die Fahrt von Zürich bis zur Kreuzstrasse mit der Postkutsche 2 Franken. Auf dem lokalen Postkurs zwischen Zürich und Eglisau waren für dieselbe Strecke 1.30 Franken zu bezahlen.

1865 rückte die Eisenbahn näher

Der nächste grosse Schritt folgte 1865. Damals wurde die Bahnlinie zwischen Zürich und Bülach eröffnet. Glattfelden selbst hatte jedoch noch keinen Bahnhof. Wer weiter ins Dorf wollte, war weiterhin auf die Postkutschenverbindungen angewiesen.

Diese wurden in der Folge neu organisiert. 1867 wurden unter anderem drei Postwagenkurse zwischen Glattfelden und Bülach ausgeschrieben. Ein Fahrplan von 1872 zeigt zudem täglich drei Verbindungen vom Dorf zur Kreuzstrasse und zurück. Dort waren sie auf die Postkurse zwischen Bülach und Rafz abgestimmt. Die Fahrt zwischen Dorf und Kreuzstrasse kostete 30 Rappen.

Wie wenig selbstverständlich Reisen damals war, zeigt eine Statistik von 1870. Das Glattfelder Postbüro verzeichnete im ganzen Jahr 651 Reisende. Gleichzeitig wurden 14'568 Briefe und 2'637 Pakete registriert.

1876 erhielt Glattfelden seinen Bahnhof

Elf Jahre nach Bülach war es auch in Glattfelden so weit. Am 1. August 1876 nahm die Schweizerische Nordostbahn die Strecke Winterthur–Bülach–Glattfelden–Eglisau–Koblentz in Betrieb. Damit erhielt Glattfelden seinen eigenen Anschluss an das Eisenbahnnetz.

Für Reisende bedeutete die Bahn einen deutlichen Zeitgewinn. Allein von Zürich nach Bülach benötigte der Zug im Winterfahrplan 1876/77 noch eine Stunde. Die Postkutsche hatte für dieselbe Strecke zuvor vier Stunden gebraucht. In Bülach musste für die Weiterfahrt nach Glattfelden umgestiegen werden. Je nach Verbindung betrug die Wartezeit zwischen 5 und 30 Minuten.

Auf der Strecke Zürich–Bülach verkehrten Wagen der 2. und 3. Klasse. Eine einfache Fahrt kostete 1.15 Franken, für Hin- und Rückfahrt waren 1.50 Franken zu bezahlen. Wer 1. Klasse reisen wollte, konnte dies erst ab Bülach.

Der Bahnhof schuf ein neues Problem

Die Bahn brachte Glattfelden näher an Zürich und Winterthur. Gleichzeitig entstand ein ganz praktisches Problem: Der neue Bahnhof lag und liegt ausserhalb des Dorfes.

Damit beschäftigte sich der Gemeinderat bereits Monate vor der Eröffnung. Am 5. März 1876 hielt er fest, dass mit der neuen Eisenbahn die Postwagenverbindungen von Bülach nach Eglisau und Glattfelden wegfallen würden. Künftig sollte auch die Post per Bahn befördert werden.

Doch wie sollten Menschen und Postsachen nun zwischen Dorf und Bahnhof verkehren? Der Gemeinderat wollte die Kreispostdirektion auf diese Frage aufmerksam machen. Die neue Bahn löste damit ein Verkehrsproblem und schuf gleichzeitig ein neues.

Weiter Richtung Schaffhausen

1897 folgte der nächste Schritt: die Bahnverbindung Richtung Schaffhausen. Auch dazu überliefert Nussbaumer eine kleine Glattfelder Anekdote. Für die geplante Eröffnungsfeier schickte der Gemeinderat Baumeister Meier an eine Besprechung. Sein Auftrag war unmissverständlich: Auf Kosten der Gemeinde dürfe für die Feier «kein Rappen» ausgegeben werden.

150 Jahre später gehört die Eisenbahn selbstverständlich zu Glattfelden. Was heute eine alltägliche Fahrt ist,

bedeutete 1876 einen grundlegenden Wandel. Und so verbindet das Jahr zwei Jubiläen: Damals nahm die Sekundarschule ihren Anfang, und Glattfelden erhielt seinen Anschluss an die Eisenbahn.

Yvonne Russi / Harry Nussbaumer



Postomnibus von 1880. Aquarell von J. S. Hegi (1814–1896)

PASSAGIER-TARIF.									
Zürich - Eglisau. (Lokalkurs.)									
Zürich.									
— 30	Oerlikon.								
— 35	— 05	Seebach.							
— 50	— 20	— 15	Glattbrugg.						
— 65	— 35	— 30	— 15	Kloten.					
— 80	— 50	— 45	— 30	— 15	Rüti.				
— 95	— 65	— 60	— 45	— 30	— 15	Seeb.			
1. 15	— 85	— 80	— 65	— 50	— 35	— 20	Bülach.		
1. 30	1. —	— 95	— 80	— 65	— 50	— 35	— 15	Kreuzstrasse.	
1. 55	1. 25	1. 20	1. 05	— 90	— 75	— 60	— 40	— 25	Eglisau.
Januar 1880. Entfernung von Zürich nach Eglisau 5 1/2 Stunden.									

ZUM BUCH

Harry Nussbaumer hat in seinem Buch «Geschichten zu Glattfeldens Geschichte» zahlreiche historische Entwicklungen und Begebenheiten aus Glattfelden aufgearbeitet.

Das Buch kann zum Selbstkostenpreis von 40 Franken bei der Gemeindeverwaltung Glattfelden bezogen werden.

TROTZ EINEM POLITIKER-GROSSAUFMARSCH KEINE NEUEN ERKENNTNISSE

Der lange Weg zum Tiefenlager

Mehr als 600 Gäste fanden am Montagabend den Weg ins Ebium im aargauischen Fisi-bach. Bundesrat Albert Rösli gab Erklärungen und hofft, dank finanziellen Abgeltungen eine Win-Win-Situation für die betroffenen Gemeinden zu erzielen.

Kurz vor 19 Uhr ist der Saal im Ebium beinahe bis auf den letzten Platz besetzt. Die Gäste wollen sich einerseits über den neusten Stand bezüglich des geplanten geologischen Tiefenlagers für radioaktive Abfälle informieren, andererseits auch Fragen an den Energieminister Albert Rösli stellen und Antworten erhalten. «Wo stehen wir? Wie sehen die Prozesse und die nächsten Schritte aus?» Mit diesen Worten eröffnet Moderatorin Anita Panzer den Abend.

Bundesrat Albert Rösli wird mit Spannung erwartet. «Diese gesamtschweizerische Verantwortung dürfen wir nicht den kommenden Generationen weitergeben», betont Rösli und stellt klar, dass Nördlich Lägern sich am besten für ein Tiefenlager eigne. Die entsprechenden Rahmenbewilligungsgesuche seien eingereicht worden. Ende Jahrzehnt werde der Bundesrat den Standortentscheid fällen, danach müsse dieser durch das Parlament abgesegnet werden. Doch bis die Schweizer Bevölkerung über das Projekt abstimmen



Bundesrat Albert Rösli begrüsst Matthias Braun, CEO der Nagra.

könne, werde man wohl das Jahr 2033 schreiben. Erst ab 2050 könnten die ersten Einlagerungen von radioaktiven Abfällen erfolgen.

«Dieser Weg wird unter Einbezug der betroffenen Gemeinden erfolgen. Sie leisten eine wichtige Aufgabe für die ganze Schweiz.» Den Unmut der Bevölkerung würden die Behörden zwar zu spüren bekommen. «Dank Entwicklungsprojekten und Abgeltungen erhoffen wir eine Win-Win-Situation.» Die Entsorgung radioaktiver Abfälle sei eine Generationenaufgabe, wobei die Sicherheit des Projekts im Zentrum stehe.

«Wir brauchen in Zukunft mehr Strom»

Ein weiteres Thema des Abends widmet sich der Frage, warum der Bundesrat das Neubauverbot von Kernkraftwerken aufheben wolle. «Wir brauchen in Zukunft mehr Strom und somit die Option für neue Kernkraftwerke.» Er sei auf einer Kampagne für eine



ausreichende Versorgungssicherheit, nicht auf einer Kampagne für Kernkraftwerke, stellt der Energieminister klar.

Zu Wort kommen an diesem Abend auch die Gemeindevorteiler aus den betroffenen Gemeinden Stadel und Würenlingen. In Würenlingen sollen die Anlagen zur Verpackung der radioaktiven Abfälle im Zwischenlager entstehen. Im Podiumsgespräch kommt auch Matthias Braun, CEO der Nagra, zu Wort. «Wir haben insgesamt 29'000 Seiten an wissenschaftlichen Dokumenten eingereicht.» Braun zeigt sich optimistisch. «Der Opalinus-Ton ist sehr dicht. Es wird auch in den nächsten Millionen Jahren nichts passieren.»

Bezüglich Abgeltungen meldet sich Martin Kistler, Landrat des Landkreises Waldshut, zu Wort. «Was kann man Nachbarn zumuten? Bei Abgeltungen darf die Landesgrenze keine Rolle spielen.» Die ganze Region trage die Last des Endlagers.

Den Teufel um Rat fragen

Fragen dürfen am heutigen Abend nur schriftlich gestellt werden. Rund 170 gehen ein – beantwortet werden deren zehn. Kurze und knackige Antworten sind erwünscht. Nun geht es vor allem um Themen wie Finanzierung der Entsorgung, um allfällige weitere technische Lösungen in der Zukunft und um die Vortreibung von Abgeltungsverhandlungen. Bundesrat Rösti verspricht, sämtliche gestellten Fragen in absehbarer Zeit durch sein Departement zu beantworten.

Beim anschliessenden Apéro für geladene Gäste entstehen einige interessante Gespräche. Viel Neues habe man an diesem Abend nicht erfahren. «Aber wem gehört eigentlich das Land 800 Meter unter der Erde, wo die Abfälle gelagert werden sollen?» Schmunzelnd meint ein Gast, da müsse man wohl den Teufel fragen.

Auch über die Höhe der Abgeltungen wird geredet. Um die 800 Millionen Franken gehe es wohl. Wer diese in welcher Höhe schlussendlich erhalten wird, steht noch in den Sternen.

Ruth Hafner Dackerman



Energieminister Albert Rösti und Martin Kistler, Landrat Landkreis Waldshut.



Bundesrat Albert Rösti ist ein Publikumsmagnet.



Regierungsrat Martin Neukom ist einer der Podiumsteilnehmer.



Matthias Braun (CEO Nagra) zeigt sich optimistisch.



Eisiger Gruss aus dunklen Wolken. In Glattfelden prasselten die Hagelkörner zwar kräftig zu Boden, blieben aber deutlich kleiner als in vielen Nachbargemeinden.

GLÜCK IM UNGLÜCK

Glattfelden kommt mit blauem Auge davon

Am Freitagmorgen Ende August zog eine heftige Gewitterfront über das Zürcher Unterland. Während Hagel in mehreren Nachbargemeinden grosse Schäden anrichtete, kam Glattfelden vergleichsweise glimpflich davon.

Wild war es trotzdem. Innert Minuten verdunkelte sich der Himmel, dann folgten kräftige Böen, Regen und Hagel. Verantwortlich war eine markante Kaltfront, die vom Jura her nordostwärts über weite Teile der Schweiz zog. MeteoSchweiz hatte die höchste Warnstufe ausgegeben. Bis Mittag wurden rund 46'000 Blitze registriert. Lokal fielen Hagelkörner mit einem Durchmesser von bis zu sechs Zentimetern. Besonders betroffen war ein Korridor vom Seeland über den Aargau und das Zürcher Unterland bis in Richtung Bodensee.

Grosse Schäden in der Umgebung

Im Zürcher Unterland hinterliess das Unwetter vielerorts deutliche Spuren. Betroffen waren unter anderem Bülach, Bachenbülach, Steinmaur und das Embrechertal sowie Hochfelden, Höri, Neerach und Stadel. Dachfenster und Autoscheiben gingen zu Bruch, Fas-

saden wurden beschädigt, Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt. Zahlreiche Äste brachen unter der Wucht des Sturms ab.

In Steinmaur soll etwa jedes dritte Auto Hagelschäden aufweisen. In Bülach bleiben Freibad und Eisbahn vorerst geschlossen. In Stadel musste die Feuerwehr ausrücken, in Neerach wurden Dachziegel vom Wind erfasst.

Gemeindeschreiber Valentino Vinzens zeigt sich erleichtert über die Situation in Glattfelden, denkt aber gleichzeitig an die stark betroffenen Nachbargemeinden. «Uns tut es natürlich sehr leid zu lesen und zu hören, dass viele umliegende Gemeinden massiv von Hagel- und Sturmschäden betroffen sind», sagt er. Aus Hochfelden, Höri, Bülach, Neerach, Steinmaur und Stadel seien unter anderem Schäden an Dachfenstern, Autoscheiben und Fassaden gemeldet worden.

Glattfelden sei dagegen offenbar mit «Glück im Unglück» davongekommen. «In Glattfelden sind gemäss unserem Wissen keine grösseren Schäden entstanden», hält Vinzens fest.

Warum Hagel so unterschiedlich ausfällt

Dass wenige Kilometer über das Ausmass der Schäden entscheiden können, hängt mit der Entstehung von Hagel zusammen. In einem Gewitter wird warme Luft mit grosser Geschwindigkeit nach oben transportiert.

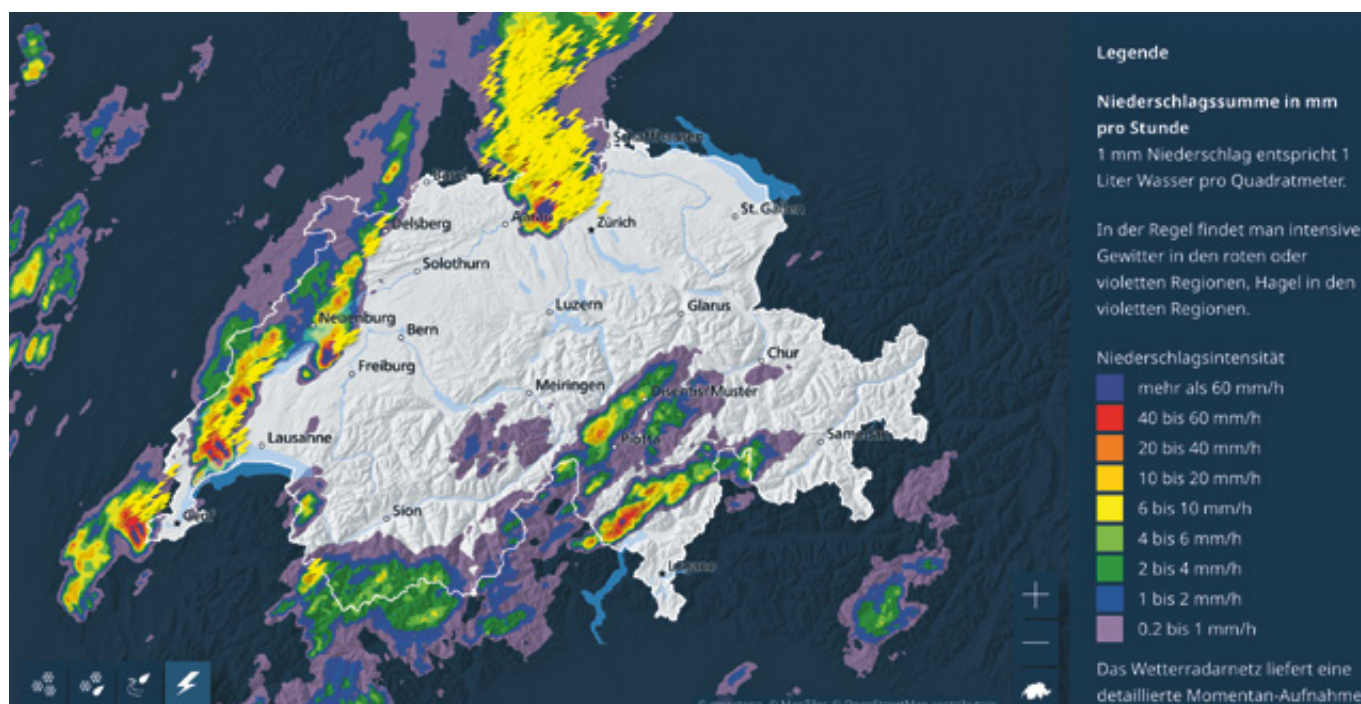
Kleine Eiskörner werden von diesen starken Aufwinden in der Höhe gehalten und wachsen weiter. Erst wenn sie zu schwer werden, fallen sie zu Boden.

Da sich gleichzeitig auch die Gewitterzelle bewegt, entstehen oft relativ schmale Hagelzüge. Innerhalb eines solchen Streifens können Grösse und Menge der Hagelkörner stark variieren. So kann eine Gemeinde von grossen Hagelkörnern getroffen werden, während wenige Kilometer entfernt deutlich kleinere Körner

fallen. Glattfelden blieb am Freitag von den besonders grossen Hagelkörnern verschont.

Wer dennoch Schäden festgestellt hat, sollte diese vor dem Aufräumen möglichst gut fotografisch dokumentieren. Schäden an Gebäuden können im Kanton Zürich der Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ) gemeldet werden. Bei Hagelschäden an Fahrzeugen ist in der Regel die Teilkaskoversicherung zuständig.

Yvonne Russi



Dorfblatt8192



Die nächsten Redaktionsschlüsse und Erscheinungsdaten 2026/2027

Ausgabe	Erscheinungsdatum	Redaktionsschluss
November 2026	4./5. November im Briefkasten	Dienstag, 20. Oktober
Dezember 2026	2./3. Dezember im Briefkasten	Dienstag, 17. November
Weihnachten/Januar 2027	22./23. Dezember im Briefkasten	Dienstag, 8. Dezember
Februar 2027	3./4. Februar im Briefkasten	Dienstag, 19. Januar
März 2027	3./4. März im Briefkasten	Dienstag, 16. Februar

(Änderungen bleiben vorbehalten; zu spät eingetroffene Einsendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.)

KIESABBAU IN ZWEIDLEN

Jetzt wird die March zur Kiesgrube

Drei Jahre nach einer Einwendung mit 155 Unterschriften haben in der March die Arbeiten für den Kiesabbau begonnen. Als Nächstes entsteht ein Tunnel unter der Weiacherstrasse.

In der March nördlich der Weiacherstrasse wird inzwischen gearbeitet. Damit beginnt die Erweiterung der bestehenden Kiesgrube Neuwingert, die Zweidlen über mehrere Jahrzehnte beschäftigen wird. Im Juli untersuchte zunächst die Kantonsarchäologie eine erste Teilfläche. Danach begann die Toggenburger AG mit dem Abtragen des Bodens und den Vorbereitungen für den Kiesabbau.

Noch vor drei Jahren war das Projekt auf Widerstand gestossen. Während der öffentlichen Auflage des kantonalen Gestaltungsplans wurde eine Einwendung mit 155 Unterschriften eingereicht. Kritisiert wurden unter anderem die Nähe zum Wohngebiet, mögliche Lärm- und Staubemissionen sowie die Situation beim Schulweg. Gefordert wurde in erster Linie ein Verzicht auf das Projekt, andernfalls eine deutliche Redimensionierung.

Später wurde der Gestaltungsplan festgesetzt, im September 2025 erteilte die Gemeinde die Baubewilligung. Ganz folgenlos blieb die Einwendung nach Angaben von Andreas Mächler jedoch nicht. Welche Anpassungen daraus entstanden, zeigt sich unter an-

derem bei den Betriebszeiten und beim Sichtschutz. Nun ist das Projekt in der Umsetzung.

Zuerst kam die Archäologie

«Anfang, Mitte Juli haben wir mit der Archäologie angefangen», sagt Andreas Mächler, Leiter Rohstoffe bei Toggenburger. Die Kantonsarchäologie untersuchte zunächst einen rund 15'000 Quadratmeter grossen Bereich der March mit Baggerschlitzten. Hinweise, die weitere Untersuchungen nötig gemacht hätten, seien keine gefunden worden. Nachdem die Fläche freigegeben war, trug Toggenburger auf bislang rund 10'000 Quadratmetern Ober- und Unterboden ab und lagerte ihn in Depots.

Ein Tunnel unter der Weiacherstrasse

Eine wichtige Rolle spielt der Tunnel, der die March mit der bestehenden Kiesgrube Neuwingert verbinden soll. Sämtliche Lastwagen werden dadurch über die bestehende Grube geführt. Eine zusätzliche Ausfahrt auf die Weiacherstrasse ist nicht vorgesehen. «Es ist plus/minus der gleiche Verkehr, wie es eigentlich schon vorher aus der Grube Neuwingert gewesen ist», sagt Mächler.

Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Auf der Seite Neuwingert ist die Stahlröhre für den Tunnel laut Mächler bereits zusammengesetzt.

Nach seinen Angaben soll ab 5. Oktober zunächst der Veloweg wegen Arbeiten an Starkstromleitungen unterbrochen werden. Vom 12. bis 19. Oktober ist die Sperrung der Weiacherstrasse vorgesehen. Für Signalisation und Umleitung ist das kantonale Tiefbauamt zuständig.

«Am 19. Oktober muss der Verkehr wieder rollen», sagt Mächler.

Der Tunnel soll auch nach dem Ende des Kiesabbaus bestehen bleiben. Nach Angaben von Truls Toggenburger, Präsident des Verwaltungsrates, ist vorgesehen, ihn später als Wildtierunterführung zu nutzen.

Was brachten die 155 Unterschriften?

Nach Angaben von Mächler führten die Rückmeldungen unter anderem dazu, dass die Betriebszeiten ausdrücklich festgelegt wurden.

Für den regulären Betrieb der Kiesgrube gelten Montag bis Freitag von 6.30 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr. Für bestimmte Bodendarbeiten gelten separate Vorgaben. Auch die Bodendepots seien so angeordnet worden, dass sie teilweise als Sichtschutz gegenüber den Wohnhäusern dienen. Weitere Begrünungen oder Heckenelemente werden geprüft.

Mit einem Raster aus Baggerschlitzten suchte die Kantonsarchäologie nach möglichen Spuren im Boden, bevor die Fläche freigegeben wurde.



Eine Informationsveranstaltung für die Anwohnerschaft hatte Toggenburger vor der Auflage nicht durchgeführt. Auch das war 2023 kritisiert worden. Mächler sagt heute, das Unternehmen habe sich an das übliche Verfahren mit Gestaltungsplan und Baubewilligungen gehalten. Von Informationsveranstaltungen als zusätzlichem Instrument zeigt er sich weiterhin nicht überzeugt, da solche Anlässe seiner Erfahrung nach rasch emotional werden könnten.

In 20 bis 25 Jahren näher an den Häusern

Der Abbau erfolgt in mehreren Phasen. Begonnen wird beim Tunnelportal. Danach bewegt sich der Abbau laut Mächler gegen den Uhrzeigersinn weiter. Gleichzeitig sollen bereits abgebaute Bereiche wieder mit sauberem Aushub aufgefüllt werden.

Den Wohnhäusern kommt der Betrieb voraussichtlich in der dritten Phase am nächsten. Mächler rechnet grob damit, dass dies in etwa 20 bis 25 Jahren der Fall sein könnte. Für diese Phase muss erneut nachgewiesen werden, dass die vorgeschriebenen Lärmgrenzwerte bei den nächstgelegenen Liegenschaften eingehalten werden.

Auch Staub bleibt ein Thema. Die Verkehrsflächen müssen befestigt werden, innerhalb der Grube gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde. Zusätzlich ist ein Wasseranschluss vorgesehen, mit dem unter anderem Sprinkleranlagen betrieben werden können. Ganz vermeiden lasse sich Staub beim Kiesabbau jedoch nicht, sagt Toggenburger.

Kies und Aushub bleiben auf der Strasse

Der Transport erfolgt mit Lastwagen. Das war bereits im Planungsverfahren ein Thema, denn der kantonale Richtplan verfolgt grundsätzlich das Ziel, einen Teil der Kies- und Aushubtransporte auf die Bahn zu verlagern. Auch die Planungsgruppe Zürcher Unterland hatte auf den nahegelegenen Güterumschlagplatz mit Anschlussgleis hingewiesen.



Zum Interview getroffen: Andreas Mächler, Leiter Rohstoffe (rechts), und Truls Toggenburger, Präsident des Verwaltungsrates. Toggenburger baut in Glattfelden seit über 80 Jahren Kies ab.

Toggenburger begründet den Strassentransport mit der Logistik. Der Kies werde direkt auf Baustellen gebracht, auf der Rückfahrt könne sauberer Aushub für die Wiederauffüllung mitgenommen werden. Zusätzliche Bahnverladestellen würden nach Ansicht des Unternehmens weitere Umschläge und Lastwagenkilometer verursachen.

Am Ende wieder Landwirtschaft

Wie lange tatsächlich Kies abgebaut wird, lässt sich heute nicht auf ein bestimmtes Jahr festlegen. Mächler nennt rund 50'000 Kubikmeter pro Jahr als rechnerischen Mittelwert. Je nach Nachfrage könne die Menge höher oder tiefer ausfallen. Abbau, Auffüllung und Rekultivierung werden sich deshalb über mehrere Jahrzehnte erstrecken.

Nach dem Abbau soll die March vollständig wieder aufgefüllt werden. Der grösste Teil der Fläche ist anschliessend erneut für die Landwirtschaft vorgesehen. Bis es so weit ist, wird der Kiesabbau Zweidlen noch lange begleiten.

Yvonne Russi

Hinten liegt die bestehende Kiesgrube Neuwingert, vorne beginnt der Abbau in der March. Dazwischen verläuft die Weiacherstrasse, die künftig untertunnelt wird.

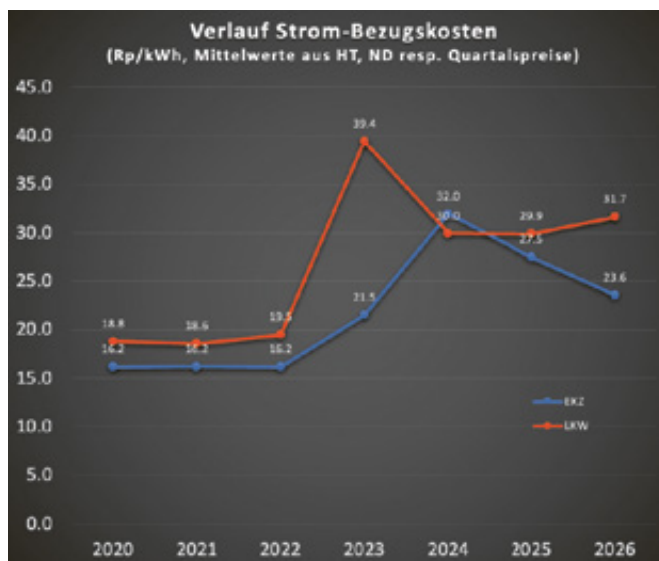


STROMPREIS 2026

EKZ senkt – LKWG investiert und bleibt hoch

Noch vor drei Jahren fürchteten viele Haushalte wegen des Stromschocks 2022 um explodierende Rechnungen. Nun zeigt sich: Die Lage beruhigt sich spürbar, zumindest für die Weiler von Glattfelden, die von den EKZ versorgt werden.

Der Stromschock 2022 liess die Preise auf dem europäischen Markt regelrecht explodieren. In der Folge mussten auch die Schweizer Versorger ihre Tarife für 2023 stark anheben. Während die Licht- und Kraftwerke Glattfelden (LKWG) damals Spitzenpreise von fast 40 Rp./kWh erreichten, kletterten auch die Kosten bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) deutlich nach oben. Viele Haushalte sahen sich damals mit spürbar höheren Stromrechnungen konfrontiert.



Nach dem Preisschock 2023 sinken die EKZ-Tarife (blau) deutlich, während die LKWG-Kosten (orange) hoch bleiben.

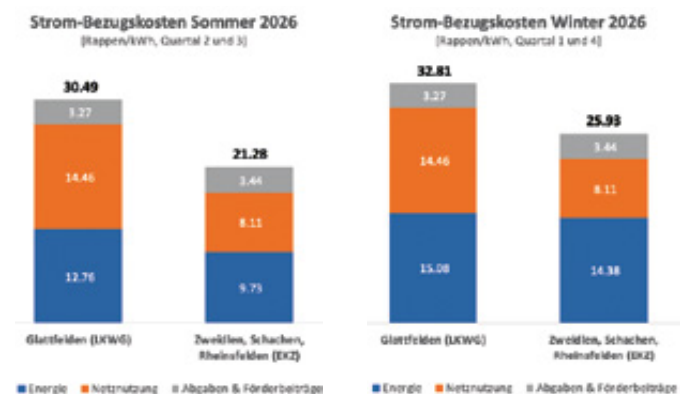
Nur wenige Jahre später zeigt sich ein ganz anderes Bild: Ab 2026 sinken die Stromtarife bei den EKZ markant. Dagegen bleiben die Preise im Dorf Glattfelden, wo das LKWG zuständig ist, weiterhin hoch. Die Gemeinde erlebt damit eine Zweiteilung. Während ein Teil der Bevölkerung von sinkenden Energiekosten profitiert, müssen andere deutlich mehr für denselben Stromverbrauch bezahlen.

Neue Saison-Tarife für alle

Sowohl LKWG wie auch EKZ führen 2026 ein neues Tarifmodell mit Sommer- und Winterpreisen ein. Der Hintergrund sind die grossen Unterschiede zwischen den sonnenreichen Monaten, in denen Solarstrom

reichlich vorhanden ist, und den Wintermonaten, in denen Energie knapper und teurer ist.

Für das LKWG mit dem Versorgungsgebiet Glattfelden bedeutet dies, dass Kundinnen und Kunden im Sommer durchschnittlich 30.49 Rp./kWh und im Winter 32.81 Rp./kWh zahlen. Im Jahresmittel ergibt sich damit ein Strompreis von 31.65 Rp./kWh.



Stromkosten Sommer 2026: EKZ-Kunden zahlen deutlich weniger als Haushalte im LKWG-Gebiet.

Auch im Winter 2026/27 bleibt der Strom im LKWG-Gebiet teurer als bei den EKZ.

Bei den EKZ, welche für Stromversorgung von Zweidlen, Rheinsfelden und Schachen zuständig sind, liegen die Kosten deutlich tiefer. Dort bezahlen die Haushalte im Sommer 21.28 Rp./kWh und im Winter 25.93 Rp./kWh. Der Jahresdurchschnitt beträgt 23.61 Rp./kWh. Damit zahlen EKZ-Kundinnen und -Kunden im Mittel fast acht Rappen respektive 34% weniger pro Kilowattstunde als die Haushalte im Dorf Glattfelden.

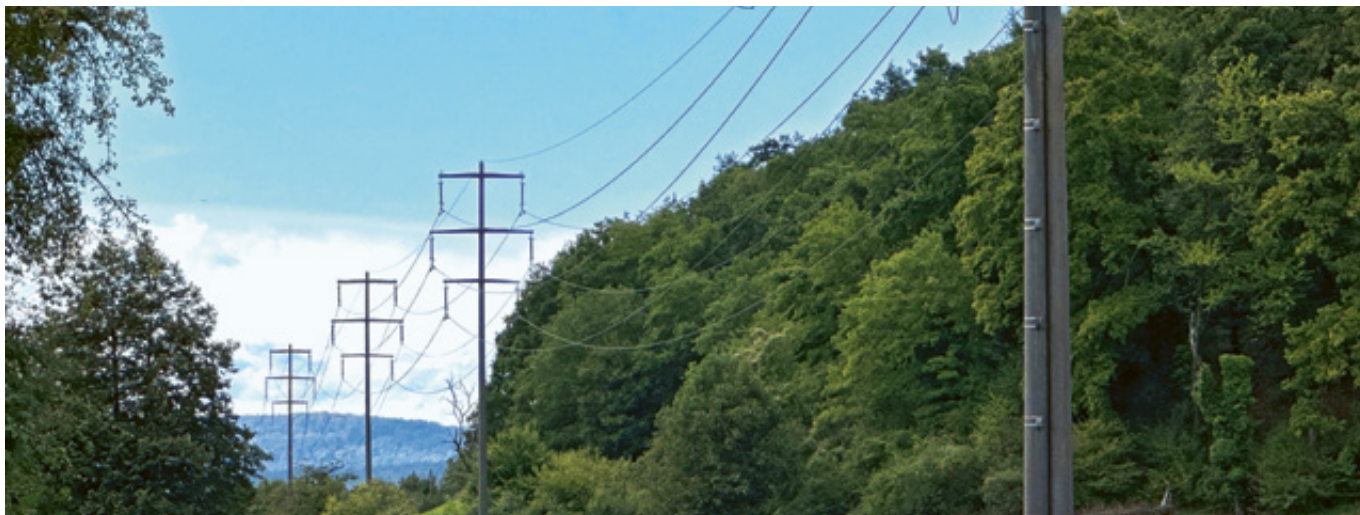
Für eine Familie mit einem Jahresverbrauch von 4'500 Kilowattstunden ergibt sich ein Unterschied von mehr als 350 Franken pro Jahr.

Gründe für die Unterschiede

Die Gründe für die Unterschiede sind vielschichtig. Während die EKZ ihre Tarife dank günstiger Beschaffung deutlich senken können und schweizweit zu den günstigsten Anbietern zählen, schlagen bei den LKWG vor allem die Netzinvestitionen zu Buche. Der Ausbau für Photovoltaik, Elektromobilität, Wärmepumpen und Smart-Meter treibt die Kosten für die Netznutzung deutlich nach oben.

Fazit

Der Schock von 2022 ist noch in Erinnerung, doch die Preisentwicklung zeigt inzwischen Entspannung,



allerdings nicht für alle gleichermassen. Während die EKZ-Kunden in Zweidlen, Schachen und Rheinsfelden 2026 spürbar entlastet werden, bleibt die Stromrechnung im Dorf Glattfelden mit den LKWG hoch. Für viele Haushalte ergibt sich damit ein finanziell spürbarer Unterschied je nach Wohnlage, sodass die Ungleichheit innerhalb der Gemeinde deutlich sichtbar wird. Ob sich diese Schere in den kommenden Jahren schliesst, hängt stark von der weiteren Entwicklung auf den Energiemärkten und den Investitionsstrategien der beiden Netzbetreiber ab.

Die Preisentwicklung im Detail

Glattfelden (LKW)	*2023 [Rp/kWh]	2024 [Rp/kWh]	2025 [Rp/kWh]	**2026 [Rp/kWh]
Energie	27.12	15.51	15.35	13.92
Netznutzung	9.32	9.84	11.22	14.46
Nationale Abgaben und Förderbeiträge	2.98	4.60	3.33	3.27
Energie-Bezugspreis	39.42	29.95	29.90	31.65

* Mittelwert aus Hoch-/Niedertarif
** Mittelwert aus saisonalen Preisen

Entwicklung LKWG-Tarife: Nach dem Rückgang 2024/25 steigen die Stromkosten 2026 wieder an.

Schachen, Zweidlen und Rheinsfelden (EKZ)	*2023 [Rp/kWh]	*2024 [Rp/kWh]	*2025 [Rp/kWh]	**2026 [Rp/kWh]
Energie	11.74	19.73	16.22	12.06
Netznutzung	6.63	7.46	7.78	8.11
Nationale Abgaben und Förderbeiträge	3.15	4.77	3.50	3.44
Energie-Bezugspreis	21.52	31.96	27.50	23.61

* Mittelwert aus Hoch-/Niedertarif
** Mittelwert aus saisonalen Preisen

EKZ-Tarife: Nach Höchststand 2024 sinken die Strompreise auch im 2026.

FOLGENDE TARIFMODELLE LIEGEN DEN DATEN ZUGRUNDE

LKWG: Produkt Haushalt + Gewerbe, Standard, bis 100 MWh/a, Flexibilität LKW, inkl. Zuschläge und Abgaben, inkl. 8,1 % MwSt

EKZ: Elektrizitätstarife für Privatkunden, bis 100 MWh/a, ohne Leistungsmessung (feste Endverbraucher), Flexibilität EKZ, inkl. Zuschläge und Abgaben, inkl. 8,1 % MwSt

Einspeisevergütungen respektive Rücklieferntarif aus erneuerbaren Energien (Solaranlagen) für 2026 werden in den nächsten Tagen vorgestellt. Auch hier sind Erneuerungen vorgesehen.



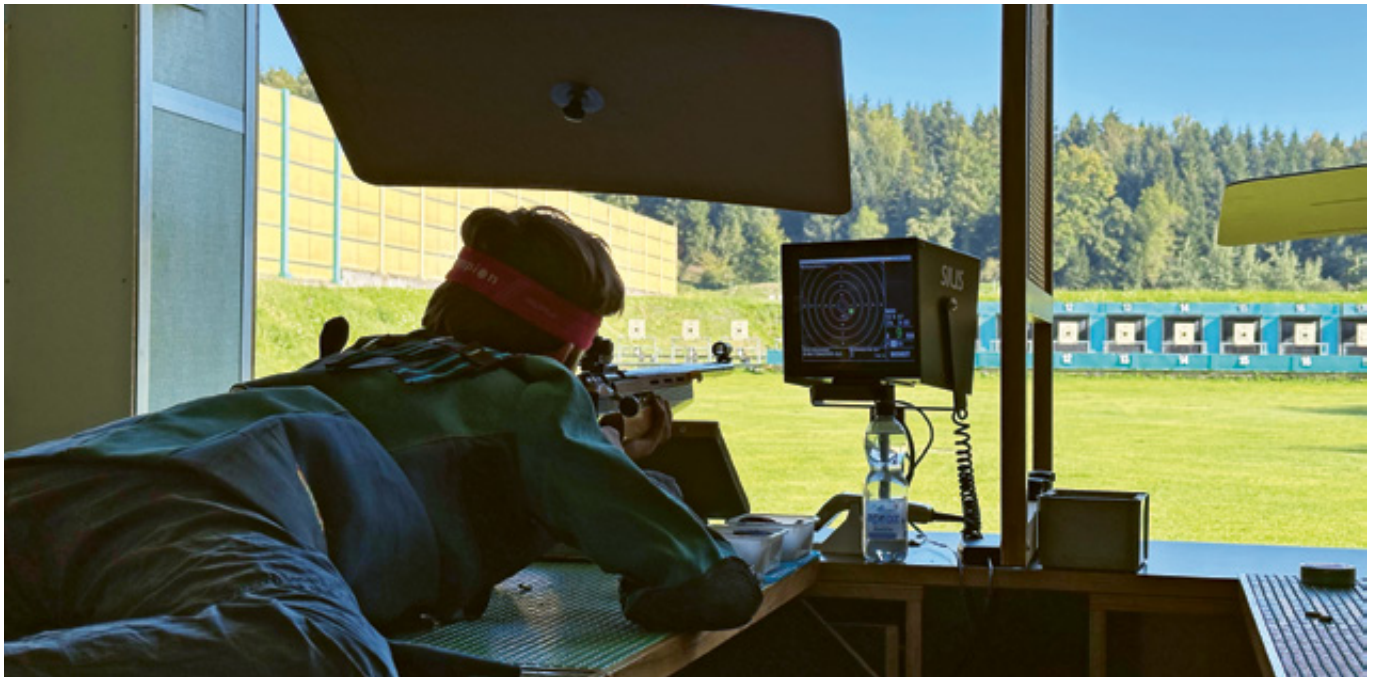
Aeschbach & Co AG

Malergeschäft

Die Maler in Ihrer Nähe

Malerarbeiten • Fassadenrenovationen • Gipserarbeiten
Tapezieren • Farbberatung • Bodenbeschichtungen
Spritzlackierungen • dekorative Techniken

044 850 14 26 | info@aeco.ch | www.aeco.ch



Raphael während des Wettkampfes bei bestem Wetter

VIER GLATTFELDER IN DEN TOP 5

Gold für Tabea, Bronze für Roman: Glattfelden glänzt am Regiofinal in Emmen (LU)

Der Regiofinal vom 12. September 2026 bildete den Höhepunkt der diesjährigen Outdoor-Saison. Einmal mehr hat sich gezeigt: Die Sport-schützen Glattfelden gehören bei den Juniorinnen und Junioren zu den stärksten Vereinen der Schweiz. Ein aussergewöhnliches Privileg und ein Grund, stolz zu sein.

Alle Glattfelder Schützlinge starteten in derselben Kategorie, Liegend aufgelegt U15. Sie mussten sich zunächst für diesen Wettkampf qualifizieren. Zum Wettkampf gehörten neben einem 20-schüssigen Schiessprogramm auch verschiedene polysportive Disziplinen. Diese sind ein fester Bestandteil nationaler Juniorenwettkämpfe und dienen dazu, Kondition, Koordination und Ausdauer zu prüfen. Alles Elemente, welche für das olympische Sportschiessen wichtig sind.

Zwei Podestplätze für die Geschichtsbücher

Tabea Baumann war an diesem Tag gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe, liess sich davon aber nicht beirren. Mit beeindruckender Konzentration schoss sie souverän und erzielte 184 Punkte. Im Polysport setzte sie noch einen drauf: bestes Resultat der gesamten Kategorie – und damit der verdiente Sieg. Roman Schenkel fand während des Schiessens immer

besser in den Wettkampf und legte damit die Basis für seinen Erfolg. Mit 179 Punkten durfte er sich über die Bronzemedaille freuen. Beide haben die Farben von Glattfelden in Emmen bestens vertreten.

Starke Glattfelder direkt hinter dem Podest

Gian Bucher erreichte mit 178 Punkten im Schiessen und 146 Punkten im Polysport den vierten Rang –

v.l.n.r.: Nikolai, Adrian, Tabea, Raphael, Gian, Roman und Nevio



punktgleich mit Adrian Schenkel auf Rang fünf. Beide verpassten das Podest nur knapp. Nevio Baumann qualifizierte sich als Reserveschütze für den Final und konnte dadurch mit spürbarer Leichtigkeit in den Wettkampf starten. Diese Lockerheit zahlte sich aus: Er machte gegenüber der Qualifikation zahlreiche Plätze gut und beendete den Wettkampf auf Rang 12.

Raphael Wattenhofer zeigte einen kontrollierten Wettkampf und setzte die Kernelemente aus dem Training sauber um. Er klassierte sich auf Rang 19. Nikolai Brügger legte im Polysport eine starke Steigerung hin, gewann fünf Plätze und erreichte Rang 23.

Saison fertig? Noch nicht ganz

Mit zwei Podestplätzen in derselben Kategorie und vier Glattfeldern in den Top 5 ist dieser Tag hoch einzuordnen. Tabea, Roman, Adrian und Gian haben sich dank ihrer Resultate für den Jugendfinal – die Finalissima – qualifiziert, der im Oktober in der Zentralschweiz stattfindet. Dort treffen die besten Juniorinnen und Junioren des Landes aufeinander.

An einem Regiofinal starten zu dürfen, ist bereits ein grosser Erfolg. Unter die Besten am Final zu kommen, ist bemerkenswert. Auf dem Podest zu stehen, ist schlicht sensationell. In der Teambesprechung vor dem Wettkampf erinnerte der Trainer die Jugendlichen daran, dass sie sich für diesen Anlass qualifiziert hatten. Sie müssen somit niemandem mehr etwas beweisen. «Geniesst den Wettkampf!» war die Botschaft. Und genau das haben sie getan.

goren. Daneben verblassen die weiteren, sehr guten Leistungen unserer anderen Athlet:innen leider etwas. Zu Unrecht, denn auch sie haben super Leistungen abgeliefert.

In der Kategorie U17 zeigte Saphira Schaller trotz einem schlafraubenden Klassenlager eine solide Leistung und erreichte mit 365.2 Punkten Rang 13. In der Kategorie U15 liegend frei gewann Irisz Kellermayer nach einer äusserst knappen Entscheidung ihre dritte Goldmedaille in Serie. In der Kategorie U15 liegend aufgelegt traten 35 Jugendliche an, darunter acht aus Glattfelden. Nikolai Brügger (4.), Tabea Baumann (8.), Adrian Schenkel (9.), Roman Schenkel (12.), Solveigh Balmer (18.), Raphael Wattenhofer (21.), Gian Bucher (22.) und Nevio Baumann (23.). Herzliche Gratulation an das U15-Auflage-Oktett, an Saphira und an Irisz. Super gemacht!

Sportschützen Glattfelden

Liam Peter

Nur 0.6 Punkte trennte das Siegertrio bei den U15 frei Schiessenden, mit dem glücklichen Ende für Irisz



Rückblick auf das Kursabschluss-Schiessen vom 29. August 2026

Drittes Gold in Serie für Irisz. In Zürich ist Irisz seit drei Austragungen «the athlete to beat» bei den U15-Kate-

Günstig tanken

**DIESEL-Treibstoff
Benzin Bleifrei 95**

Tanken Sie mit Maestro, Mastercard,
Postcard, Visa, V-Pay, EC!

wieumer SB-Tankstelle
Gottfried-Keller-Strasse 15
8192 Glattfelden



Oleksandr (links) und Roman engagieren sich regelmässig in Glattfelden.

ZWEI UKRAINER PACKEN IM DORF MIT AN

Nichts tun ist keine Option

Roman ist Schreiner, Oleksandr Mechatroniker. Beide kamen aus der Ukraine in die Region. Heute arbeiten sie auf dem Friedhof und in der Wertstoffsammelstelle in Glattfelden mit. Denn einfach zu Hause sitzen wollen sie nicht.

Wer auf dem Friedhof Glattfelden auf einer der Holzbänke Platz nimmt, sitzt möglicherweise auf Romans Arbeit. Der 45-Jährige hat mehrere davon restauriert. Auch bei Gartenarbeiten packt er mit an. Sein Landsmann Oleksandr, 65, arbeitet ebenfalls regelmässig auf dem Friedhof. Zudem helfen beide in der Wertstoffsammelstelle.

Warum ihnen diese Arbeit wichtig ist, erzählen Roman und Oleksandr beim alten Kindergarten vis-à-vis des Friedhofs. Dort befindet sich das Büro von Blerim Begzati, dem Asylkoordinator von Glattfelden. Beide Männer sind mit dem Velo gekommen. Meistens reicht ihr Deutsch für das Gespräch. Wenn nicht, hilft Begzati beim Übersetzen.

Derzeit leben rund 67 Menschen aus dem Asylbereich in Glattfelden. Roman ist einer von ihnen. Oleksandr lebt im benachbarten Weiach und arbeitet ebenfalls in Glattfelden mit.

Roman, 45: «Ich möchte arbeiten»

Zwanzig Jahre lang arbeitete Roman in der Ukraine als Schreiner. «Die Schreinerei ist mein Beruf und mein Hobby», sagt er. Auch in Glattfelden arbeitet er wieder mit Holz. Die Bänke auf dem Friedhof hat er abgeschliffen und instand gesetzt.

Doch dabei bleibt es nicht. Roman putzt, übernimmt Gartenarbeiten und hilft in der Wertstoffsammelstelle. Dort nimmt er entgegen, was die Leute bringen, und zeigt, welcher Abfall wohin gehört.

Sein Tag beginnt früh. Zuerst bringt er seine jüngste Tochter in den Kindergarten, danach geht er arbeiten. Um zwölf Uhr holt er sie wieder ab.

Warum ihm die Beschäftigung so wichtig ist, erklärt Roman in seiner Muttersprache. Er arbeite nicht, weil er müsse, sondern weil es ihm guttue. Zu Hause zu sitzen, setze ihn unter Stress. Für ihn ist deshalb klar: «Ich möchte arbeiten.»

In der Ukraine lebte Roman zunächst in Donezk, später in Odessa. Sein Leben dort beschreibt er als ruhig. Mit dem Krieg änderte sich sein Leben. «Ich habe alles verloren», sagt er. Die Wohnung, den vertrauten Alltag, sein bisheriges Leben.

Mit seiner Frau und den Kindern kam Roman direkt nach Glattfelden. Fünf Kinder leben mit ihm hier. Eines besucht den Kindergarten, die anderen gehen zur Schule.

Ob er zurückkehren möchte, wenn es in der Ukraine wieder sicher ist, beantwortet Roman nicht zuerst für sich selbst. Er denkt an seine Kinder. «Meine Kinder müssen dort bleiben, wo es sicher ist.»

Am liebsten würde er wieder als Schreiner arbeiten. Eine passende Stelle in der Region hat er bisher nicht gefunden. Hinzu kommt die familiäre Situation. Mit fünf Kindern wird er zu Hause immer wieder gebraucht. Inzwischen erhält er Unterstützung bei Bewerbungen und wird von einem Jobcoach begleitet. Asylkoordinator Blerim Begzati glaubt, dass Roman trotz der schwierigen Stellensuche Chancen hat. «Es sieht im Moment nicht rosig aus. Aber wegen seines Engagements wäre die Möglichkeit da.»

Eine der grössten Hürden ist die Sprache. Roman lässt sich jedoch nicht davon abhalten, mit den Menschen im Dorf ins Gespräch zu kommen. Er habe inzwischen auch Schweizer Freunde gefunden. «Es gefällt mir, mit Leuten zu kommunizieren. Das ist für mich sehr wichtig.»

Roman bringt seine langjährige Erfahrung als Schreiner auch in Glattfelden ein.





Oleksandr lebt in Weiach und kommt für seine Einsätze regelmässig nach Glattfelden.

Die Menschen hier erlebt er als lustig, ruhig und fleissig. Auch den öffentlichen Verkehr schätzt er. Probleme als Ausländer habe er keine, sagt Roman.

In seiner Freizeit ist er gerne mit seinen Kindern unterwegs oder steigt aufs Sportvelo. Bis nach Lauterbrunnen ist er damit bereits gefahren, auch in Bellinzona war er. Gerne würde er noch mehr von der Schweiz sehen, am liebsten gemeinsam mit seiner Familie.

Oleksandr, 65: Ordnung, Natur und Gitarre

Auch Oleksandr kennt einen Arbeitsalltag, in dem technisches Können gefragt war. Der 65-Jährige stammt aus der Gegend von Kiew und arbeitete in der Ukraine als Mechatroniker an CNC-Maschinen. Seit 2022 lebt er in Weiach. Seine Frau und seine Tochter sind ebenfalls hier. Die Tochter besucht derzeit das 10. Schuljahr und ist auf der Suche nach einer Lehrstelle.

Heute arbeitet Oleksandr dort mit, wo Unterstützung gebraucht wird. Auf dem Friedhof übernimmt er Gartenarbeiten, daneben hilft er in der Wertstoffsammelstelle.

Seinen Tag beginnt er gerne mit einem Spaziergang. Danach geht er zur Arbeit. Einfach nichts zu tun, könne er sich kaum vorstellen, sagt er. Die Beschäftigung gebe seinem Alltag Struktur und mache ihn zufrieden. An der Schweiz sind ihm besonders die Ordnung und die Sauberkeit aufgefallen. Er schätzt zudem die Natur rund um Glattfelden und ist viel zu Fuss unterwegs. Zu Hause liest er und spielt Gitarre.

Was ihm fehlt, sind die Menschen, die früher selbstverständlich zu seinem Alltag gehörten. «Mir fehlen hier meine Freunde», sagt Oleksandr.

Während für Roman vor allem die Sicherheit seiner Kinder zählt, zieht es Oleksandr zurück in die Ukraine. Er möchte heimkehren, sobald es die Lage zulässt.

Im Alltag verbindet die beiden dennoch vieles. Sie wollen beschäftigt sein, mithelfen und ihrem Tag eine Aufgabe geben. Wie Asylkoordinator Blerim Begzati betont, sind Roman und Oleksandr mit ihrem Engagement keine Ausnahme. Auch andere Geflüchtete aus Glattfelden helfen regelmässig mit, etwa im Kafi Judith oder während der Saison im Freibad, wo sie das Team bei der Sauberhaltung der Anlage unterstützen. Nach dem Gespräch gehen Roman und Oleksandr wieder an die Arbeit. Auf dem Friedhof warten die nächsten Aufgaben. Und dort stehen auch die Bänke, denen Roman bereits neues Leben eingehaucht hat.

Yvonne Russi

ASYLBEREICH IN ZAHLEN

Ende 2025 lebten schweizweit 235'057 Personen im Asylbereich. Dazu zählen unter anderem Personen im laufenden Asylverfahren, vorläufig Aufgenommene, Menschen mit Schutzstatus S und anerkannte Flüchtlinge. Das sind rund 2,6 Prozent der Bevölkerung.

Im Kanton Zürich waren es Ende 2025 insgesamt 34'999 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.

Die Gemeinden im Kanton Zürich müssen Personen entsprechend einer Aufnahmequote von 1,5 Prozent ihrer Bevölkerung unterbringen. Für Glattfelden entspricht dies 2026 insgesamt 82 Personen, für 2027 voraussichtlich 84.

Wichtige Öffnungszeiten | Telefonnummern



GEMEINDEVERWALTUNG GLATTFELDEN

Telefon 044 868 32 32

Montag	8.30 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch	8.30 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag	8.30 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.30 Uhr
Freitag	7.00 – 14.00 Uhr

SCHULE GLATTFELDEN

**Schulverwaltung
Telefon 044 886 62 30**

Montag – Freitag 8.30 – 11.30 / 13.30 – 15.30 Uhr

SCHUL- UND GEMEINDEBIBLIOTHEK

Telefon 044 867 13 55

Montag	15.30 – 17.30 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	9.30 – 12.00 / 15.30 – 19.00 Uhr
Donnerstag	15.30 – 17.30 Uhr
Freitag	15.30 – 17.30 Uhr
Samstag	9.30 – 12.00 Uhr

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST IN DER GEMEINDE GLATTFELDEN

0800 33 66 55

Die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde können über die Nummer des Ärztelefon im Fall eines medizinischen Problems, und wenn der Hausarzt nicht erreicht werden kann, rund um die Uhr ärztlichen Beistand anfordern. Die Hilfestellung erfolgt je nach Bedarf in Form einer telefonischen Beratung, eines Arztbesuchs vor Ort oder der Vermittlung einer (Notfall-) Praxis-Konsultation.

NOTFALLNUMMER WASSERVERSORGUNG GLATTFELDEN

044 867 30 26

Bitte beachten Sie, dass diese Telefonnummer nur in Notfällen ausserhalb der ordentlichen Geschäftszeiten in Betrieb steht.

NOTRUFNUMMER (BEI AKUTER LEBENSGEFAHR)

144

NOTFALLNUMMER APOTHEKEN DES KANTONS ZÜRICH

0900 55 35 55

Ausserhalb der Öffnungszeiten, nachts und sonntags (CHF 1.50/Min. ab Festnetz gültig)

NOTFALLDIENST DER ZAHNÄRZTE-GESELLSCHAFT ZÜRICH

044 515 64 36

SPITAL BÜLACH

044 863 22 11

Weitere Infos finden Sie unter: spitalbuelach.ch

ARZTPRAXIS VILMA STALDER

043 422 54 44

ARZTPRAXIS RENÉ KNOLLMANN

043 234 95 90

Weitere Infos finden Sie unter: praxisknollmann.com

Veranstaltungen | Oktober 2026

SCHULE	Donnerstag, 1. Oktober 17.00 bis 20.00 Uhr Einweihungsfest Schulhaus Zweidlen	ALTER	Donnerstag, 22. Oktober 14.00 Uhr Seniorenachmittag im GKZ Kulturzentrum Glattfelden
KULTUR	Donnerstag, 1. Oktober 18.30 bis 22.30 Uhr Comedy Dinner «Lachen mit Weinen» Kulturzentrum Glattfelden	ALTER	Donnerstag, 22. Oktober 14.00 bis 16.30 Uhr Seniorenachmittag Spiel-nachmittag Kulturzentrum Glattfelden
GESUNDHEIT	Donnerstag, 1. Oktober 19.30 bis 21.00 Uhr Vortrag «Der Darm als Schlüssel zu Deiner Gesundheit» WELL Therapie & Training	NATUR	Samstag, 24. Oktober 9.00 Uhr Arbeitseinsatz Nisthilfen NVG Schulhaus Hof
MARKT	Samstag, 3. Oktober 9.00 bis 12.00 Uhr Monatsmarkt Rund um den Gasthof zum Löwen	ANLASS	Samstag, 24. Oktober 10 bis 12 Uhr Informationsanlass (Mitäand-Fürenand) Kulturzentrum Glattfelden
FAMILIE	Samstag, 3. Oktober bis Sonntag, 18. Oktober mikile Ferien-Spass	FAMILIE	Samstag, 24. Oktober 11.00 Uhr und 14.00 Uhr mikile Kürbisschnitzen Schiesssportanlage Buechhalden
NATUR	Sonntag, 4. Oktober 9.00 Uhr Zugvogelbeobachtung Wannenberg oberhalb von Hohentengen	ANLASS	Samstag, 24. Oktober 20.00 bis 22.00 Uhr Racletteabend Frauenverein Löwensaal Gsellig Pub
GESUNDHEIT	Sonntag, 4. Oktober 9.30 bis 10.45 Uhr WELL Balance Special WELL Therapie & Training	AKTIV	Sonntag, 25. Oktober Bänkliwanderung Glattfelden
GEMEINDE	Mittwoch, 7. Oktober 18.00 Uhr Sprechstunde Gemeindepräsident Gemeindehaus (auf Voranmeldung)	SCHULE	Montag, 26. Oktober 16.00 Uhr Kontaktstunde Schulpflege Schulverwaltung Glattfelden
MUSIK	Montag, 12. Oktober 15.00 bis 16.30 Uhr Singalong im Altersheim Alters- und Pflegeheim Eichhölzli	BIBLIOTHEK	Dienstag, 27. Oktober 9.30 Uhr Bi-Ba Bücherbär Schul- und Gemeindebibliothek
AKTIV	Sonntag, 18. Oktober 13.30 bis 16.30 Uhr WELL Jass WELL Therapie & Training	FAMILIE	Mittwoch, 28. Oktober 14.30 Uhr mikile Nachmittag – Familienkafi Kulturzentrum Glattfelden
KULTUR	Dienstag, 20. Oktober 18.00 bis 21.00 Uhr «Julia & Romeo: Textschmiede – Workshop» Kulturzentrum Glattfelden	AKTIV	Donnerstag, 29. Oktober Gemeinsames Wandern Glattfelden
MUSIK	Dienstag, 20. Oktober 18.00 bis 20.00 Uhr Instrumente ausprobieren, offene Probe Hofkeller Schulhaus Hof	MUSIK	Freitag, 30. Oktober 20.00 Uhr Singalong im GKZ Kulturzentrum Glattfelden
MUSIK	Mittwoch, 21. Oktober 20.00 bis 22.00 Uhr Offene Probe Musikgesellschaft Glattfelden Hofkeller Schulhaus Hof	MUSIK	Samstag, 31. Oktober 19.30 Uhr Croak: Country & Rock-Konzert Kulturzentrum Glattfelden
		VORANZEIGE	Donnerstag, 5. November 19.00 Uhr Gemeindeversammlung MZH Eichhölzli

